

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1913**

31 (20.1.1913) Mittagausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ziegler & Co. Karlsruhe. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Alfred Reihner und für den Anzeigenteil: A. Hinderpacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36 000 Expl. gedruckt auf 3 Zwilling-Rotationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21 000 Abonnenten.

Expedition: Riehl- und Sammlerstraße. Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz.

Brief- od. Telegr. Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt. Monatlich 60 Pf. Frei ins Haus geliefert. Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebracht M. 2.52.

Ständige Nummern 5 Pf. Erhöhte Nummern 10 Pf.

Anzeigen: Die Kolonialsache 25 Pf., die Restameise 70 Pf.

Nr. 31.

Karlsruhe, Montag den 20. Januar 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 6.

Das Unterhaltungsblatt enthält: „Zum 100. Todestage Christoph Martin Wielands.“ (Illustr.) — „Kant.“ Aus dem Schwedischen von Bert Sanders. — „Zum 100. Geburtstag Henry Besmiers.“ (Mit Bild.) — „Die Deutsch-Indische des Abgeordneten Wetterlé.“ (Mit Bild.) — „Die Insel Syra.“ (Mit Karte.) — „Der Elysée-Palast in Paris.“ (Illustr.) — „Allerlei.“ — „Rätsel.“

## Der neue Schritt der Großmächte.

Karlsruhe, 20. Jan. Zum andern Male hat Europa nun doch „zu gunsten“ der Türkei interveniert. Zur ersten Intervention schwang es sich bekanntlich nach langem Zaudern im Oktober auf, ungefähr zur Zeit, als Montenegro jüngster Prinz gerade den ersten Kanonenschuß im Balkankrieg abfeuerte. Der Schritt galt den Balkanstaaten. Jetzt erklärt ihnen die Botschafter sechs europäischer Großmächte: wie immer ein Feldzug von Balkanstaaten gegen die Türkei ausfiele, in keinem Falle würde Europa eine Veränderung des Bestandes auf dem Ballan dulden: Niemals!

In die Episode im Moment der zweiten Intervention zu erinnern ist sehr angebracht, denn dieser zweite europäische Schritt ist eigentlich eine fast unglückliche Parodie auf jenen ersten. Jetzt interveniert Europa, wie gesagt, auch „zu gunsten“ der Türkei, aber bei dieser selbst. Während es aber damals hieß, die Balkanstaaten sollten selbst nach siegreichem Krieg nichts bekommen, wird die Türkei jetzt gemahnt, sogar mehr zu geben, als ihre Feinde wirklich erobert haben. Das ist die neue Situation. Die Londoner Friedensverhandlungen stießen, seit die Balkanstaaten ihnen mit der „Suspension“ ein plötzliches Ende bereiteten, und nun war es fast grotesk zu beobachten, wie dieselben Vierbündler, die im Oktober vorigen Jahres auf die Mächte wegen ihrer Intervention losgeschlugen, angesichts des Widerstandes der Türkei nun doch nach ihnen riefen, daß sie ihnen Hilfe leisteten, die Türkei auf die Knie zu zwingen. Als die Mächte dem Ruf nach dem „fait nouveau“, der neuen Tatsache, nicht mit der gewünschten Schnelligkeit entsprachen, gingen die dreifachen Steiger sogar so weit, mit ihrer Abreise zu drohen und derart eine kleine Expresse in Szene zu setzen. Und so vollzog sich denn das Unglaubliche: die Großmächte Europas haben sich tatsächlich zu Handlangern der Balkanstaaten hergegeben. In wohlgelesenen Worten, denen gar nicht anzusehen ist, warum sie nur nach vielfachen Reklamationen zu finden gewesen sein können, erteilen sie der Regierung Seiner Kaiserlichen Majestät des Sultans den Rat, der Abtretung der Stadt Adrianopel an die Balkanverbündeten zuzustimmen und die Sorge über das Schicksal der Inseln des Ägäischen Meeres den Großmächten zu überlassen.

Würde der Rat gegeben im Gewande einer Freundschaftlichen, aber unverbindlichen Meinungsäußerung, dürfte er auf sich beruhen; die europäische Diplomatie hat in Sachen des Balkans so viele Schildebürgerstreiche auf dem Gewissen, daß es auf einen weiteren schließlich nicht ankommt. Die Türkei brauchte sich dann nur zu überlegen, ob ihre militärischen Kräfte ihr

neuen Widerstand gegen die Balkanstaaten erlaubten oder sie zum Frieden um jeden Preis nötigten. Aber dieselben Mächte, die den Balkanstaaten gegenüber nichts als Worte gefunden haben, gehen zum kranken Mann am Goldenen Horn mit dem doppelköpfigen Revolver einer zweifachen Drohung. Sie winken nämlich zum ersten sehr deutlich mit der Möglichkeit einer Ausdehnung der Feindseligkeiten auf die asiatischen Provinzen der Türkei. Da nun nicht im geringsten davon die Rede sein kann, daß etwa Peter der junge von Montenegro seine Helidentat von Podgoriza mit einem Kreuzzug nach Armenien zu krönen gedächte, heißt das also, wenn die Türkei nicht Adrianopel preisgibt, fällt Rußland über Armenien, Frankreich über Syrien, England über Arabien her. Eine wirklich nette freundschaftliche Intervention! Sie hat aber noch größere Reize. Die Mächte machen die Türkei in einem zweiten Wink recht hartnäckig darauf aufmerksam, daß nicht nur zum Führen des Krieges, sondern auch zum Heilen seiner Folgen dreimal Geld gehört, und in Verbindung damit leisten sie sich dann gegen die kaiserlich-ottomanische Regierung einen Nötigungsversuch, so sauber und nett gearbeitet wie nur möglich. Das Geld, sagen sie der Türkei, das nötig ist, um den Schaden des Krieges wieder gut zu machen, ist nur bei uns, den Großmächten, zu haben, und wir geben es nur her, wenn den Balkanstaaten Adrianopel ausgeliefert und — uns die „Sorge für das Schicksal der Inseln des Ägäischen Meeres“ überlassen wird.

Hätten auch nur die Fundamentaltatsache der Einheit mit der Politik etwas zu tun, müßte „der gute Ruf“ des europäischen Konzerts durch diese Leistung vernichtet sein. Sie legt die Vermutung nahe, daß die tagelange Verzögerung der Interventionsnote ihre Ursache überhaupt nicht in Verhandlungsschwierigkeiten hat, sondern in Verhandlungen zwischen den Großmächten und den Balkanstaaten. Die Unterscheidung zwischen der Abtretung Adrianopels an die letzteren und der Auslieferung der ägäischen Inseln an die ersteren macht sehr den Eindruck unvorhergesehener Umstände eines kleinen Provisionsgeschäftes. Rüge das tatsächlich vor, bedeutete es wohl den Gipfel der Unglaublichkeiten, die Europas Schuldkonto gegenüber dem Balkanproblem ohnehin belasten. Sind aber die europäischen Großmächte doch noch nicht zu Schleppenträgern der Balkanstaaten geworden, dann machen die beiden Drohungen die langheratene Interventionsnote zu einem der taktlosesten Dokumente, das die diplomatische Geschichte kennt. Sie verdient deshalb auch, daß die Türkei sie so behandelte und mit derselben Gleichgültigkeit über sie hinwegschritt, mit der die erste Willensuntergebung Europas von den Balkanstaaten erlebt wurde. Ob die Türkei aber noch die Kräfte solchen Stolzes hat, das eben ist die Frage, die sich nun innerhalb der nächsten Stunden beantworten muß. Sollte der neue Angriff der türkischen Flotte auf die griechische Seemacht bei Tenedos ein Orakel sein, würde es der Türkei geraten haben, sich dem Revolver der Großmächte zu ergeben. Mit der Vernichtung der türkischen Flotte, die man in Athen schon jubelte (siehe Telegramme), ist es zwar nichts, eine Schlappe haben die Türken indessen zweifellos erlitten. Sie sind also auch immer weniger instand, bei Erneuerung der Feindseligkeiten die Dardanellen gegen einen Angriff von der Land- und der Seeseite zu verteidigen und um die Kriegstüchtigkeit der Tschakaltruppen dürfte es dann ebenfalls doch schwach

stehen. Wer aber nichts einzusehen hat, soll nicht spielen. Darüber muß die Türkei mit sich selber einig werden. Gezügert hat sie lange genug und die Balkanstaaten werden ihr kaum noch längere Frist geben. Nach einer Meldung sollen sie der Intervention ihr Ultimatum sogar unmittelbar nachgeschickt haben. Es muß nun also doch bald Frieden werden, nur hätte es die Großmächte mehr gezeitert, wenn sie sich, ihn zu schaffen, nicht derart als Geschäftsträger der Balkanstaaten enthielt hätten, wie es geschehen ist.

— Berlin, 19. Jan. (W. B.) Zu der Kollektivnote der Mächte schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Aus dem bereits veröffentlichten Wortlaut der Note ergibt sich, daß sie nicht auf die Ausübung eines Zwanges gerichtet ist. Maßregeln, durch die ein Herausstreifen der Mächte aus ihrer Neutralität eingeleitet werden könnte, sind nicht angekündigt. Insbesondere enthält die Note keinen Hinweis auf eine Demonstration der Großmächte in türkischen Gewässern.

— Wien, 19. Jan. In diplomatischen Kreisen besteht die Auffassung, daß die Mächte, falls die Pforte ihre Kollektivnote ablehnend beantworten sollte, es bei einer Demarche nicht bewenden lassen, sondern einen zweiten Versuch unternehmen werden, um die Pforte zur Nachgiebigkeit zu bewegen.

## Die Antwort der Pforte auf die Kollektivnote der Mächte.

(Telegramme.)

DT. Konstantinopel, 19. Jan. Der Minister des Neuhern Noradunghian hat dem türkischen Ministerrat den Entwurf einer Antwort auf die Note der Mächte unterbreitet, welche die Abtretung Adrianopels aus vier Gründen verweigert:

1. die Bulgaren sind der Nationalität sowie der Religion nach in Adrianopel in der Minderheit,
2. die glänzende Verteidigung Adrianopels läßt die Abtretung nicht zu,
3. der Verlust Adrianopels mit den Kalifengräbern würde das Ansehen des Sultans im Islam schwer erschüttern,
4. die Abtretung der vor den Toren Konstantinopels gelegenen Festung brächte die Hauptstadt selbst in Gefahr.

Die Pforte bittet deshalb die Großmächte, eine ähnliche Demarche wie bei ihr auch bei den Balkanstaaten zu unternehmen, um, ohne die Existenzrechte zu gefährden, eine Basis für die Verständigung zu finden, da die Pforte eine Einigung ehrlich wünscht. Sie ist selbst zu neuen Opfern bereit, um dieses Ziel zu erreichen. Bezüglich der Inseln könnten die an der asiatischen Küste keinesfalls abgetreten werden, dagegen ist man bereit, über die andern zu verhandeln. An Stelle Adrianopels wird vielleicht Sumudschina zur Abtretung von der Türkei vorgeschlagen werden.

— London, 20. Jan. Die türkische Antwort auf die Note der Mächte, wonach die Pforte die Abtretung von Adrianopel ablehnt, überrascht in hiesigen diplomatischen Kreisen nicht, da niemand auf eine glatte Annahme oder unumwundene Ablehnung von ottomanischer Seite gerechnet hatte.

schlang dieser schließlich widerwillig den Arm um seine schluchzende Braut.

„Konstantin!“ Breit und mässig stellte sich schüchtern Frau von Warburg vor ihr bedrohtes Kind. „Warum tränkst Du Julchen? Das Kind ist durch die Verlobung aufgeregt, darauf muß man doch Rücksicht nehmen!“

Mehr als einmal wiederholten sich derartige Auftritte. „Sie ist ein verwöhntes Kind, Karl August. Du mußt sie dir erst in der Ehe zueigen machen.“ tröstete Frau von Deersens leise den immer kleinlauter werdenden Sohn.

Karl August nickte. Das wollte er wahrhaftig tun. Aber eine unangenehme Ahnung stieg in ihm empor, daß das nicht so leicht sein würde, wie es sich die Mutter dachte.

Das „Kind“ Julia war nicht nur verwöhnt, sondern auch eigenförmig, rechthaberisch, unglaublich vergnügungsförmig und — das kitzelte ihn am meisten ab — im höchsten Grade kokett. Sie wollte überall im Vordergrund stehen und bemerkt werden. Daher empfing sie es geradezu als eine Kränkung und Zurücksetzung, daß man ihrer Schwägerin Christa bei allen Gesellschaften, die man nunmehr im Warburg'schen Hause und anderweitig, wo das Brautpaar Besuche gemacht hatte, in rascher Folge diesem zu Ehren gab, mehr huldigte als ihr, der diese Feste doch galten.

Wo sie konnte, „wischte“ sie darum Christa „eins aus“, das heißt, sie erzählte ihrer Schwiegermutter irgend etwas Nachteiliges, was sie über die Schwägerin erfahren hatte. Diese, das hatte sie bemerkt, verlegte es dann Christa wieder.

So kam es, daß die warmen, sympathischen Gefühle, die Christa sich bestrebt für die Braut Karl Augusts in sich wachzurufen, im Keime erstickten. Die beiden jungen Mädchen blieben sich fremd, obgleich sie täglich beisammen waren.

Julias Eltern, die beide etwas bequem waren, machten nur die ihnen am notwendigsten erscheinenden Gesellschaften mit, in die anderen begleitete Christa das Brautpaar als Dame d'honneur. Ebenso in Theater und Konzerte. Julia konnte gar nicht

## Familie Leersens.

Roman von Sidonie Juchacz-Mierswa.

(36. Fortsetzung.)

Schwarz verheiratet.

Karl August war aber klug genug, die Rolle des verliebten Bräutigams, die Julia von ihm verlangte, gut zu spielen. Es schien in der Tat so, als ob außer Julia nichts für ihn existierte und Interesse habe. Nur eins gab es, worauf Julia brennend eifersüchtig war. Das war Karl Augusts Mutter. Wie er von ihr sprach, wie von einer Heiligen. Rein in den Himmel hob er sie, und Julia kam sich bei diesen Beschreibungen ganz klein vor. Sie konnte indessen nur finden, daß Frau von Deersens zwar unheimlich vornehm — aber fast wie 'ne Hundense ausähe!

Tief beugte sie sich über die schmale Hand, die ihr Frau von Deersens zum Willkommen entgegenstreckte. Das Herz klopfte ihr doch recht jaghaft, als sie dieser stolzen, in ihren schwarzen Trauergewändern wie eine Fürstin dastehenden Frau gegenübertrat. Papa hatte zwar noch zuletzt zu ihr gesagt: „Daß Du dich nicht einschüchtern läßt! Tu Du nur, als sei's 'ne Gnade, daß Du den Karl August nimmst. Das ist der einzig richtige Standpunkt für ein so „schweres Mädel“, wie Du es bist.“

Aber es ging wirklich nicht! Ganz verstockt blickte sie auf zu der ersten Frau, und als diese sich neigte und einen Kuß auf ihre Stirne drückte, stammelte sie: „Ich — ich danke sehr!“ Dann wurde sie dunkelrot, denn sie hatte gesehen, wie Karl August spöttisch gelächelt hatte. In ihrer Befangenheit schlang sie plötzlich den Arm um Frau von Deersens Hals, gab ihr einen schallenden Kuß und sagte bittend: „Haben Sie mich, bitte, auch lieb.“

III Die weishevollen, wohlgelesenen Worte, die Frau von Deersens für diese erste Begrüßung ihrer Schwiegertochter in petto hatte, blieben infolge dessen unausgesprochen. Sie sagte nur schlicht und herzlich: „Mache meinen Sohn glücklich, Julia!“

Gerade diese Herzlichkeit gab Julia aber ihre Unbefangenheit zurück und öffnete die Schleusen ihrer Berechtbarkeit. Unmühsam taute sie vielleicht sogar zu sehr auf und Frau von Deersens sah das bestürzt, was sie gerade ein wenig gesüßelt hatte: von all den sonstigen Eigenschaften, die sie sich für ihre künftige Schwiegermutter gewünscht und erträumt hatte, beschloß Julia nichts. Sie war ein grenzenlos verwöhntes und — ungegorgenes Kind.

Der Verlauf des kleinen Verlobungsfestes — Frau von Deersens hatte es sich nicht nehmen lassen, Karls Augusts Braut und deren Eltern zuerst bei sich zu empfangen — rechtfertigte dieses erste Urteil völlig. Ganz sans gêne übte Julia Kritik an den aufgetragenen Gerichten und zog das Mädchen kraus, daß es nur deutlichen Seufzer gab. Sie sprach in alles hinein, ob sie es verstand oder nicht, lachte sich halbtot, als Jakob, der Diener, einmal ausrutschte, und lehnte sich in unseiner Zärtlichkeit fest an ihren Bräutigam an, den sie mit ihren Liebesbeweisen geradezu verfolgte. Vor allem aber machte sie ihre zukünftige Schwiegermutter dadurch ganz nervös, daß sie immer wieder nach Joachim fragte. Sie fand ihn hübsch, süß, sündhaft hübsch, wie sie sagte, und wollte durchaus wissen, wo er eigentlich stehe und was er in Berlin treibe. Ob er zur Hochzeit kommen werde, und ob es eigentlich wahr sei, daß er mit Wa-Jerling ein Verhältnis gehabt habe und sie hätte heiraten wollen. „Wenn er das getan hätte, hätte ich Dich am Ende gar nicht genommen, Schatz, denn: eine Balletmeisterstochter als Schwägerin! Danke!“ Sie warf der Ro: hochmütig empor.

„Julchen, Du hast einen Schwirp. Nun trinkst Du nichts mehr!“ sagte ärgerlich über diese Taktlosigkeiten endlich Herr von Warburg, nahm Julas Selbsthate und stellte sie vor sich hin. Aber da kam er schon an.

„Wie Ihr mich behandelt, wie ein kleines Kind! Huh, huh!“ Laut aufweinend warf sie sich an Karl Augusts Brust. Mit verlegenerm Lächeln, hinter dem sich Ärger und Jörn verbargen,



Die französische Ministerkrise.

P.C. Paris, 19. Jan. (Privat.) Durch die Demission des Kabinetts ist eine sehr kritische Situation geschaffen worden, die nach der Ansicht hoher politischer Persönlichkeiten noch schlimme Folgen nach sich ziehen dürfte.

Präsident Fallières empfing im Laufe des gestrigen Nachmittags die Präsidenten des Senates und der Kammer, um mit ihnen über die durch die Demission des Kabinetts geschaffene Lage zu beraten. Präsident Fallières machte dann den Versuch, den bisherigen Justizminister Briand zur Übernahme des Kabinetts zu bewegen, ohne damit vorerst Erfolg zu haben.

Weiter sind dann noch der Minister des Innern Steeg und der Handelsminister David zu nennen. Auch der Ackerbauminister Pams wird jedenfalls kein Ministerium mehr übernehmen.

Später wurde ein Ministerrat abgehalten, der nur sehr kurz war. Es fand fast keine Diskussion statt. Alle Minister waren einig über die Notwendigkeit einer gemeinsamen Demission, insbesondere nach dem Entschluß Poincarés, zurückzutreten. Die Regierung ist der Auffassung, daß die auswärtige Lage verlange, daß an der Spitze des Ministeriums des Innern nicht ein interimistischer Leiter, sondern ein verantwortungsvoller Chef stehe. Außerdem werde durch die Abwesenheit Poincarés vom Parlament auch die innere Stellung des Kabinetts geschwächt werden.

Zwei Lösungen der Krise werden hier ins Auge gefaßt: 1. Ein Kabinet, zu dessen Mitgliedern der größte Teil der zurückgetretenen Minister gehören würde, sollte bis zum 17. Februar die Geschäfte führen.

2. Es würde ein neues Kabinet gebildet, von dem man annehmen könnte, daß es am 18. Februar von dem Nachfolger Fallières bestätigt werden würde.

Die zweite Lösung scheint den Sieg davontragen zu sollen. Der wahrscheinliche Ministerpräsident ist Briand, der mehrere neue Mitarbeiter heranziehen würde, falls Bourgeois zurücktreten und auch Delcassé das Marineportefeuille nicht behalten wollte. Diejenigen von den zurückgetretenen Ministern, die unter Briand im Amte bleiben, könnten später ihre Portefeuilles wechseln. Besonders würde wohl Briand das Portefeuille für die Justiz abgeben und das Ministerium des Innern übernehmen. Das Portefeuille des Ackerbaus übernimmt dann wahrscheinlich Pison.

Briand hat den Sonntag benutzt, um mit den beiden Kammerpräsidenten Dubost und Deschanel die politische Lage zu besprechen und ihnen seine Ministerliste vorzulegen. Von großer Bedeutung ist, daß Briand bei seinen früheren Ministerkollegen Sarrien und Combes vorgesprochen hat, die bei der Präsidentenwahl für Pams eintraten. Briand beabsichtigt, für die Bildung eines Kabinetts Mitglieder der gesamten republikanischen Linken zu berufen und zwar geschieht diese Bildung mit ausdrücklichem Einverständnis Poincarés.

Im Laufe des Nachmittags hatte Briand Besprechungen mit den Parteiführern Barthou, Viviani, Clementel und Renaud. Am Abend erklärte Briand einem Berichterstatter: „Ich habe die Führer der republikanischen Parteien über die Möglichkeit befragt, ein Kabinet zu bilden, dessen Politik mit der von mir vertretenen Politik und der Politik des Kabinetts Poincarés übereinstimmt. Die Politik meines Kabinetts muß also das Maximum aller von der Gesamtheit der republikanischen Partei zu verwirklichenden Forderungen umfassen. Sollte es mir nicht gelingen, dann werde ich den mir erteilten Auftrag in die Hände des Präsidenten Poincaré zurückgeben.“

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich. — Berlin, 20. Jan. (Tel.) Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind gestern Abend nach Danzig abgereist.

Württembergische Landtag. — Stuttgart, 19. Jan. (Tel.) Die heutige Fortsetzung der Generaldebatte über den Etat brachte in der Abgeordnetenkammer eine Programmrede des neuen Ministers des Innern, Dr. v. Heßlinghauer. Besonderes Interesse erweckten die Ausführungen, in denen der Minister seinen Standpunkt gegenüber der Sozialdemokratie darlegte.

Er betonte, für das Bestreben der Arbeiter nach Verbesserung ihrer sozialen Lage habe er volles Verständnis, und die Arbeiterforderungen fänden bei der württembergischen Regierung stets eine wohlwollende Prüfung. Wenn aber die Sozialdemokratie darüber hinaus den Klassenkampf proklamieren, so müsse die Regierung dem entgegen-

offen genug Gelegenheiten haben, sich mit ihrem Bräutigam öffentlich zu zeigen. Die Toiletten, die sie neuerdings trug, wurden direkt aus Paris bezogen und erregten in dem kleinen beschneiten Ballburg berechtigtes Aufsehen. Frau von Veersen hielt sich von allem fern, aber sie freute sich innerlich, wenn man das Brautpaar ehrte und feierte.

Christa wäre gern zu Haus geblieben, aber gegen das mütterliche Gebot gab es kein Widersehen und so begleitete sie Karl August und Julia überall mit hin. Jetzt, in ihrer inneren Zerrissenheit, tat ihr das abwechselnde Leben ordentlich wohl. Sie kam gar nicht zum Grübeln und das war vielleicht gut so. Freilich wurde aber auch ihre Zuneigung zu Julia immer kleiner, je näher sie sie in ihrer ganzen Oberflächlichkeit kennen lernte. Nur war sie sich noch nicht klar: War die Art und Weise, mit der Julia sie behandelte, Natürlichkeit — das harte Wort Dummheit wollte Christa nicht anwenden — oder tat sie ihr absichtlich weh!

Anfangs hatte sie all die kleinen Ausfälle und Gereiztheiten übersehen; sie wollte keine Mißstimmung heraufbeschwören. Da merkte sie eines Tages aus verschiedenen Aeußerungen der Mutter direkt, daß Julia gegen sie hekte. Sie hatte gehofft, diese Verlobung würde dazu beitragen, die Spannung, die zwischen ihr und der Mutter herrschte, etwas zu lösen, und nun vertiefte sie sie sogar. Eine große Traurigkeit und Niedergeschlagenheit bemächtigte sich ihrer von neuem.

Da Veritas, die inzwischen zurückgekehrt war, war ihr einziger Trost. Aber nur ganz heimlich konnte sie sich zu ihr schließen, und auch das nur sehr selten, da die neuen Verpflichtungen sie beinahe völlig in Anspruch nahmen. Christa sehnte ordentlich die Berührung ihres Bruders herbei. Erst dann wurde sie auch wieder freier.

Im Februar sollte die Hochzeit stattfinden. Julia wollte nicht länger warten, denn sie gedachte ihre Hochzeitsreise, die einige Monate dauern sollte nach dem Süden zu machen. Inzwischen mußte die Villa, die der alte Warburg für das junge Paar gekauft hatte, eingeweiht werden. Jeden ab-

treten. Die Regierung habe die Aufgabe, einen Ausgleich der widerstreitenden Interessen der verschiedenen Volksteile herbeizuführen. Wenn die Sozialdemokratie zur republikanischen Staatsform sich bekenne, so sei dies unvereinbar mit dem Bekenntnisse zur Verfassung, das der sozialdemokratische Statordner gestern abgelegt habe. Die Verfassung sei aufgebaut auf monarchischer Grundlage des Staatswesens und die Regierung müsse gegen die Partei Stellung nehmen, welche diese Grundlage des Staates, die Monarchie, so bestimmt verneine.

Das Ende der Grafenstadener Affäre.

DT. Mülhausen i. El., 19. Jan. (Tel.) Infolge der Grafenstadener Affäre hat eine außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre der „Elsässischen Maschinenbau-Gesellschaft“ die Zerteilung der Gesellschaft beschlossen. Die Fabrik in Belfort wird nach diesem Beschluß von den Fabriken in Mülhausen und Grafenstadt abgetrennt und einer neu zu gründenden Gesellschaft mit dem Sitz in Colmar überlassen.

Die beiden, in Elsaß befindlichen Fabriken verbleiben der Aktiengesellschaft. Das vorhandene Aktienkapital wurde nach diesem Beschluß von 14 Millionen 80 000 Mark auf 10 Millionen 400 000 Mark herabgesetzt.

Stalien.

Siegesfeiern.

Rom, 19. Jan. (Tel.) Der König hielt heute im Hofe der Kasernen Castro-Pretorio eine Parade über die Deputationen der Fahnen jener Truppen ab, die an dem Tripoliskriege teilgenommen haben. General Frugoni kommandierte die Parade. Dem fand der Vorbeimarsch der Fahnen und Deputationen vor dem König, der Königin Helena und der Königin Margherita auf der Piazza dell'Indipendenza statt. Eine enorme Volksmenge hielt die Straßen und Fenster besetzt und begrüßte den König und die Truppen enthusiastisch. Das Wetter ist prachtvoll. Die ganze Stadt ist in Bewegung.

Nach der Parade marschierten die Deputationen durch die Via Nazionale nach dem Monumente Viktor Emanuels auf der Piazza Venezia, auf dem die Truppen der Garnison in langen Reihen Spalier bildeten. Die Straßen und Fenster waren reich besetzt. Der Piazza Venezia und das Denkmal Viktor Emanuels boten einen unvergeßlichen Anblick. Der König, die Königin, die Königwitwe und die Prinzen begaben sich unter riesigen Ovationen nach dem Denkmal, wo der König die den Fahnen verliehenen Verdienstmedaillen verteilte. Goldene Medaillen erhielten 52 Infanterieregimenter und ein Artillerieregiment, ferner wurden 15 silberne Medaillen und 7 Bronzemedailles verliehen, sowie zwei ehrende Belohnungen erteilt. Zahlreiche Abgeordnete, Generale, Admirale, hohe Staatsbeamte, Veteranen und Schüler nahmen an der Feier teil.

Der Kriegsminister feierte in kurzer Rede die Tapferkeit der Armee und betonte, daß die ganze Nation und die Armee und Marine sich in der hohen idealen Pflicht gegen das Vaterland um den König schare. Während der Verteilung der Medaillen an die Fahnen läuteten die Glocken des Kapitols und der Engelsburg. Vom Marsius- und Janitulus-Hügel wurden Salven abgegeben. Die Musik spielte patriotische Hymnen. Nach der Beendigung der Feierlichkeit zogen die Fahnen-Deputationen nochmals durch die Tore des Quirinals.

China.

Urga, 19. Jan. (Tel.) Der Sutuuchtu hat jetzt das im Oktober 1912 an ihn gelangte Telegramm Puanhschais beantwortet und darin betont, er könne von einer Vereinigung der Mongolei mit China, dem selbst ein Bürgerkrieg in seinen südlichen und nördlichen Provinzen drohe, keine Rede sein.

Das russisch-mongolische Abkommen hätte der Mongolei ihre Selbständigkeit zur Sicherung ihrer historischen Eigenart und gegen gefahrdrohende Eingriffe Chinas gebracht. Der Sutuuchtu warnt ferner China vor der Absicht, die mongolische Frage mit Waffengewalt zu entscheiden.

Amerika.

Ewiger Zollkrieg.

Washington, 19. Jan. (Tel.) Da Argentinien gegen die Einführung eines Vorzugszolles auf amerikanischen Weizen opponiert, befürchtet man einen Zollkrieg mit Argentinien.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 20. Jan. Im Jahre 1912 wurden 44 Apotheker, welche die pharmazeutische Prüfung vor einer der Prüfungskommissionen in Heidelberg, Freiburg und Karlsruhe bestanden und die Bestimmungen über die Gehilfenjahre erfüllt hatten, die Approbation, als Apotheker für das Gebiet des deutschen Reiches erteilt.

Karlsruhe, 20. Jan. Die Nummer 3 des Gesetzes- und Verordnungsblattes enthält eine Verordnung des Ministeriums des Innern, die Abänderung der Landesbauordnung betreffend.

Karlsruhe, 20. Jan. Die kaiserl. russische Regierung hat für fremde Handlungsreisende neue Bestimmungen herausgegeben. Diese Bestimmungen können bei den Bezirksamtern und Handelskammern eingesehen werden.

Kiedolsheim (A. Karlsruhe), 20. Jan. (Privat.) Heute brach in dem Anwesen von Adolf Hager Feuer aus, dem

wagigen Wunsch ihres Lieblings waren die Eltern dabei eifrig bemüht zu herrieden. Aber Julia war viel zu indolent, eingehende Wünsche zu äußern. Sie überließ es ihrem Bräutigam, der einen so „himmlischen“ Geschmack hatte. Karl August aber traf seine Bestimmungen und ging dabei von dem Standpunkt aus, daß nichts zu schön oder teuer sei, um sein künftiges Heim zu zieren. (Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 20. Jan. Herr Dr. Casimir Pazjans aus Warschau ist mit Genehmigung des Großh. Unterrichtsministeriums die venia legendi als Privatdozent für die Fächer der physikalischen Chemie und Elektrochemie an der Technischen Hochschule Karlsruhe erteilt worden.

Berlin, 18. Jan. (Tel.) Hermann Behrs „Prinziv“ fand bei seiner Erstaufführung im Berliner Lessingtheater nur geteilten Beifall. Der Regie — durch Brahms Tod verursacht — gelang es nicht, ein einheitliches Spiel zu erzeugen, trotzdem die Schauspieler an und für sich ihr Bestes gaben.

Berlin, 20. Jan. (Tel.) Gestern fand eine Sitzung des Komitees „Hilfe für die Forscher im Polargebiet“ statt. In der Sitzung wurde bestätigt, daß die Sammlungen für die verunglückte Expedition Schröders-Stranz einen erfreulichen, aber noch nicht ausreichenden Erfolg hatten.

Halle, 19. Jan. (Tel.) Der Evangelisch-Soziale Beiratsrat für die Provinz Sachsen, der seit zwölf Jahren vollständige Flugblätter unter dem Sammelnamen: Der Wegweiser herausgibt, hat einen Preis von 100 M. ausgesetzt für die Abfassung eines zweifelhafte Flugblattes über „Die sozialen Aufgaben der gebildeten Mädchenwelt.“ Die näheren Bedingungen verfährt die Geschäftsstelle des Beiratsrates, Halle a. S., Steinweg 7.

Hamburg, 19. Jan. (Tel.) In dem Drama „Sünde Ertränkt“ wollte Stefan Jeremias wohl die Tragedie des Romes zeigen,

eine Scheune, ein Holzschopf und die Schweinehülle zum Opfer fielen.

O. Mannheim, 20. Jan. Vorgefesselt nach fast eine 82 Jahre alte Witwe in ihrer Wohnung aus dem Welt und brach dabei den rechten Arm. Infolge Altersschwäche konnte sie sich nicht erheben und wurde erst morgens 6 Uhr von Hausbewohnern aufgefunden und in das Krankenhaus verbracht. Wie aus Ludwigshafen gemeldet wird, geriet bei den Hafenbauarbeiten der 22 Jahre alte Erdbarbeiter Wolf unter einen Materialzug und wurde sofort getötet.

DT. Mannheim, 20. Jan. Das Schwurgericht hat am Samstag den 25 Jahre alten Müllerburischen Moiss Jatzgawitz aus Ditwar bei Tauberbischofsheim zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Jatzgawitz hatte das drei Jahre alte Kind seiner Geliebten, einer Landwirtstochter, um der Unterhaltspflicht zu entgehen, durch Eingehen von Giftsäure getötet.

Weinheim, 20. Jan. Peter Gräber und dessen Ehefrau Katharina geb. Hannemann (in zweiter Ehe), wohnhaft Schweinergasse, feiern heute goldene Hochzeit.

Eberbach, 20. Jan. Kofhaarfabrikant August Meier und seine Ehefrau Karoline geb. Sauer begingen vorgestern das Fest der goldenen Hochzeit. Herr Meier ist im 80. und seine Ehegattin im 70. Lebensjahre.

Welsheim, 20. Jan. Im hiesigen Amtgefängnis machte letzte Woche ein seit Mittwoch eingesperrter junger Mann seinem Leben freiwillig ein Ende.

Lauda, 10. Jan. Der in der Schmirgrube beschäftigte ledige Arbeiter Spänkuch aus Königshofen wurde durch herabstürzende Erdmassen verschüttet und konnte nur noch als Leiche hervorgezogen werden.

Tauberbischofsheim, 20. Jan. Pfarrer Krieger in Königheim hat sein Amt als erzbischöflicher Schulinspektor aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt. An seine Stelle tritt Stadtpfarrer Epp-Tauberbischofsheim, der vom Freiburger Ordinariat zum erzbischöflichen Schulinspektor ernannt wurde.

Tauberbischofsheim, 20. Jan. Bei der am letzten Samstag im Hotel „Badischer Hof“ dahier stattgefundenen Konferenz der Lehrer des Bezirks Tauberbischofsheim hielt Herr Seminar-Musiklehrer Fr. Schläger einen höchst instruktiven, beifällig aufgenommenen Vortrag über den Gesang in der Volksschule und eine Besprechung der schon vielfach eingeführten „Autoreisenden Vorkurse“. Der in Aussicht gestellte praktische Teil wird wahrscheinlich in einer Frühjahrskonferenz folgen.

Wertheim, 20. Jan. Der Bahnarbeiter Jembach zog sich auf dem hiesigen Bahnhofe ein Dienst eine schwere Quetschung zu. Ob die Verletzung lebensgefährlich ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

Kehl, 20. Jan. Die Militärverwaltung trägt dem hier und dort erörterten Schuß der Rheinbrücken im Kriegesfalle auf einfache und praktische Art Rechnung, als wie öfters schon vorgeschlagen wurde, nämlich die Brücken mit einem Drahtnetz zum Auffangen etwaiger von Flugzeugen geworfener Sprengmittel zu überspannen. Gestern vormittag fand nämlich laut „Kehler Zig.“ eine Erprobung des Beschehens von Flugzeugen durch ein auf dem Rheinbrückenkopf aufgestelltes Maschinengewehr durch die Maschinengewehrkompanie des Infanterie-Regiments Nr. 105 statt. Dem Versuch mochte eine größere Anzahl Offiziere bei. Die Aufstellung des Maschinengewehrs war derart angeordnet, daß Flugzeuge über den beiden Rheinbrücken mit Erfolg unter Feuer genommen werden konnten.

Wahr, 20. Jan. Während einer Uebung einer Kompanie des hiesigen Infanterie-Regiments Nr. 169 im Gewann Schwöllbach kürzte ein Missetäter einen jähen Abhang hinab und blieb unten halb betäubt liegen. Später kam er wieder zu sich und wurde dann nach der Kaserne gebracht. Er hat am Hals und an den Armen starke Schürfwunden erlitten. Dadurch, daß der Soldat den Helm trug, war er am Kopfe geschützt.

Wolfsach, 20. Jan. Ueber das Befinden der fünf sich im hiesigen Spital befindlichen bei der Dynamitexplosion schwer verwundeten Männer erfährt der „Ringelt“, daß der Zustand des Georg Wöhlhel hoffnungslos ist; bei den anderen vier hat sich der Zustand zwar nicht verschlimmert, es muß aber erst der weitere Verlauf der Wundheilung abgewartet werden, bevor man von einer Beseitigung der Lebensgefahr sprechen kann.

Wolfsach, 20. Jan. Letzte Woche kamen auf der Kinzig eine große Zahl toter Fische geschwommen; offenbar muß jemand ein größeres Quantum Säure oder Lauge in das Wasser haben laufen lassen, und zwar wurde festgestellt, daß das verdorbene Wasser aus der Schilfack zum jenseits der Grenze kam. Den Fischpächtern erwächst durch diesen Reichtum großer Schaden, die amtliche Untersuchung ist eingeleitet.

den Lebensinhalt nur noch die Rückkehr zur Heimat ist und den die Heimat verliert und bis in den Tod verurteilt. Aber das Schicksal dieses Deserteurs, der all sein Handeln der Willensfreiheit seiner von der Heimat und dem Leben festgesetzten Art überdies, kann nicht erschütternd wirken. Manches schöne Wort und manches tiefe Symbol findet man in dem Werk, aber sie entschädigen nicht für den geradezu schmerzlichen Mangel an Rhythmus und Wirtschaftlichkeit. Die Regie Lehnerz bei der heutigen Uraufführung im Thalia-Theater und die Darstellung wandten alle Liebe und Sorgfalt auf, die man freilich schuldete. Das Publikum verhielt sich nach den beiden ersten Akten ganz teilnahmslos; nach dem dritten war der Beifall und das Rufen nach dem Dichter, der nicht erschien, ziemlich lebhaft.

Zum Wettlingen um den Kaiserpreis

hd Frankfurt a. M., 19. Jan. (Tel.) Zu dem im Mai hier stattfindenden Kaiserpreis-Wettlingen haben sich definitiv 43 Vereine mit 10 600 Sängern angemeldet, gegen 34 Vereine mit 9000 Sängern im Jahre 1909. Der kleinste Verein zählt 139 Sänger, der größte Verein 485 Sänger. Den größten Teil der wettreitenden Vereine stellt wieder das Rheinland.

Der Kaiser wird mit dem gesamten Hofe an allen drei Tagen dem Preislingen beiwohnen. Die Veranstaltung ist so getroffen, daß an den ersten beiden Tagen je 18 Vereine singen und am letzten Tage der Rest von sieben Vereinen auftritt.

Unwetter.

Berlin, 20. Jan. (Tel.) Gestern Abend wurde die Mark Brandenburg von einem starken Gewitter, verbunden mit Hagelschlag und Schneesturm heimgesucht.

Newport, 20. Jan. (Tel.) Ein furchtbarer Sturm in der Stärke von 130 Stundenkilometer richtete schweren Schaden an. Viele Personen wurden verletzt. Zahlreiche Brände nahmen bei dem herrschenden Orkan große Dimensionen an. Eine Person wurde vom Sturm unter ein Automobil geschleudert und sofort getötet. Ein Matrose wurde von Bord seines Schiffes in den Hafen geschleudert und ertrank.



Donauersingen, 20. Jan. Das 7jährige Töchterchen des Schreinermeisters Schneidberger kam beim Schlittensahren zu Fall. Ein Stülauer fuhr dem Kind in die Flanke und stürzte so unglücklich zu Boden, daß dem Mädchen die Spitze eines Schneeschuhes in den Leib drang. An dem Aufkommen des Kindes wird gezweifelt.

Uffersheim (A. Schönau), 20. Jan. Unter dem Vorsitz des Großh. Amtsverordnungs, Herrn Oberamtmann Tritschler, fand am Samstag abend Bürgermeisterversammlung statt. Von 62 Wahlberechtigten stimmten 58 ab. Hierunter entfielen auf den seit herigen Ortsvorsteher Herrn Roman Dietrich, Fabrikant, 57 Stimmen. Dietrich ist an der Spitze der Gemeinde seit 24 Jahren und tritt in die vierte Periode seiner Amtstätigkeit als Bürgermeister ein. Ein Bankrott versammelte die Gemeindebewohner amends im Gasthaus zum „Engel“.

Konstanz, 20. Jan. Bei der Bürgerauswahlwahl erhielten in der zweiten Klasse der Großblod 5 und das Zentrum 5 Sitze.

Konstanz, 20. Jan. In dem benachbarten Emmishofen ist der frühere Konstanzer Stadtpfarrer Karl Heinrich Kaiser nach längerem Leiden gestorben. Er ist im Jahr 1832 in Weihenheim geboren und wurde im Jahre 1854 unter die evang. Pfarrandidaten aufgenommen. Nachdem er vom Jahr 1860 als Pfarrer in Gellenweiler tätig war, wurde er im Jahr 1866 als Stadtpfarrer in Konstanz gewählt. Hier war er bis zu seiner vor einigen Jahren erfolgten Ruhebesetzung ununterbrochen tätig und hat sich in der Wohltätigkeit während dieser Zeit ganz besonders hervorgetan.

Konstanz, 20. Jan. Hier wurden wieder zwei Sachaschmuggler, zwei Italiener, festgenommen.

Ein Luftmord in Pforzheim.

Pforzheim, 19. Jan. Gestern liefen Gerüchte, die zum Teil mit grauenregenden Einzelheiten versehen waren, durch die Stadt, daß die, wie gemeldet, seit Dienstag vermischte 10jährige Mina Staib aus der Büchsenbrunnerstraße jetzt gefunden sei. Es ist noch keine Spur von dem Mädchen gefunden, trotzdem Feld, Wald und Wasser abgesehen wurden. Von Seiten der Staatsanwaltschaft werden für die Auffindung der Vermissten 200 Mark und von privater Seite werden 100 Mark Belohnung ausgesetzt. Die Nachforschungen nach dem vermissten Kind werden umfassend und systematisch betrieben. Gestern früh 8 Uhr rückten wiederum 30 Polizeibeamte vom Rathaus in Bröhlingen aus, um über den Wallberg eine Streife in den Springer Wald zu veranlassen.

Pforzheim, 20. Jan. (Tel.) Die vermischte zehnjährige Mina Staib ist das Opfer eines Luftmordes geworden. Der unbeschäftigte 19jährige Gustav Kalle hat gefunden, das Kind auf einem Acker eingegraben zu haben.

Pforzheim, 20. Jan. (Privat.) Zu der Verhaftung des Mörders der 10jährigen Mina Staib wird uns von unserem Korrespondenten noch berichtet: Der Mörder der Mina Staib wurde gestern abend festgenommen. Es ist der 19jährige Fabrikarbeiter Kalle aus Bröhlingen, dessen Eltern, brave, ehrsame Leute, in Bröhlingen wohnen. Die Mutter fand in der Tasche ihres Sohnes ein Zopfband. Auf Befragen gestand Kalle schließlich den Luftmord ein. Am gleichen Abend erfolgte noch die Verhaftung des Mörders. Nach Bekanntwerden der Verhaftung sammelte sich vor dem Arresttoll eine Volksmenge an, die drohte, den Mörder zu lynchen. Die Aufregung über den Mord ist hier außerordentlich groß. Das Kind ist noch nicht aufgefunden. Es soll in einem Krautgarten an der Eng vergraben sein.

Donauversicherung und Murgwerk im württembergischen Landtag.

Stuttgart, 20. Jan. In der Generaldebatte zum Etat führte der Minister des Innern von Fleißhauer u. a. aus: Zur Donauversicherung sei dieser Tage eine Note der badischen Regierung eingegangen, worin wenigstens Räumungsarbeiten im Flußbett bei Mörzingen in Aussicht gestellt werden; er (der Minister) müsse sagen, er hätte eine weitergehende Antwort erwartet. (Zuruf: Bundesrat!); immerhin aber habe er den Eindruck, daß in Baden der aufrichtige Wunsch nach einer Verständigung mit Württemberg bestehe. Sollte wider Erwarten eine Verständigung nicht herbeigeführt werden können, so müßten wir uns an den Bundesrat wenden, oder die obwaltenden Streitigkeiten einem Schiedsgericht unterbreiten.

Was das Murgwerk anlangt, so kann Baden auf seinem Gebiet derartige Anlagen erstellen. Wenn eine Stauung bis auf württembergisches Gebiet übergreifen sollte, dann werden wir die nötigen Schritte unternehmen. Jedenfalls werde ich die Angelegenheit, mit der ich mich noch nicht befassen konnte, im Auge behalten und die württembergischen Interessen in jeder Hinsicht wahren.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 20. Januar.

Hofbericht. Der Großherzog hörte im Laufe des Samstags die Vorträge des Geh. Legationsrats Dr. Seyd und des Geheimrats Dr. v. Nicolai. Abends wohnten der Großherzog und die Großherzogin dem zweiten Ball bei dem Staatsminister Dr. Freiherrn v. Dusch und Gemahlin an.

Der Großherzog und die Großherzogin, sowie Großherzogin Luise wohnten am gestrigen Sonntag, vormittags 10 Uhr, dem Gottesdienst in der Schloßkirche bei, der von Hofkapellmeister Brandl abgehalten wurde.

Der altkatholische Bischof Dr. Georg Moog traf gestern nachmittags 4.30 Uhr, von Bonn kommend, hier ein und hat für einige Tage im Hotel „Germania“ Wohnung genommen.

Geh. Oberfinanzrat A. Danner, bei der Oberrechnungskammer, wurde auf Ansuchen unter Ernennung zum Geh. Rat 2. Klasse in den Ruhestand versetzt. Geh. Rat Danner, 1846 zu Eppingen geboren, war zunächst Sekretär beim kath. Oberfinanzrat, kam dann nach Freiburg, Vörrach und Stodach und wurde 1883 zum Finanzrat bei der Steuerdirektion, jetzt Zoll- und Steuerdirektion, 1894 zum Geh. Finanzrat, 1902 zum vorstehenden Rat und zum Kollegialmitglied bei der Oberrechnungskammer, 1904 zum Geh. Oberfinanzrat ernannt.

Der Verlehr am hiesigen Hauptbahnhof war am gestrigen Sonntag infolge der in der Nacht niedergegangenen Regengüsse ein weniger frequenter wie sonst. Dies machte sich besonders bei den Frühzügen bemerkbar, die bei günstiger Witterung stets gut besetzt sind. Trotzdem ließen es sich viele weitere Fahrten nicht nehmen, ihre gewohnten Ausflüge

nach den herrlichen Bergen und Tälern der näheren und weiteren Umgegend zur Ausführung zu bringen. Gegen Mittag und am Nachmittag konnte ein erfreulicher Zug aus der Nachbarschaft konstatiert werden, was sich alsbald auch in den Geschäftslokalen, Wirtschaften und Bergnügungslökalen bemerkbar machte.

Probefahrt des Ballons „Karlsruhe“. Der neue Ballon des Karlsruher Luftfahrtvereins unternahm am gestrigen Sonntag seine erste Probefahrt unter Führung von Direktor Deffner-Kaiserslautern mit 3 Herren aus Karlsruhe. Die Abfahrt bei böigem Wetter war nicht ganz leicht, doch flog der Ballon um 10 1/2 Uhr rasch hoch und zog nach Nordwesten davon. Leider schneite es anhaltend, so daß die Fahrt nicht sehr weit gehen konnte. Die Landung erfolgte im Walde bei Geilenkirchen an der Linie Crailsheim-Heilbronn. Zahlreiche Helfer unterstützten die Lustflieger bei der Bergung und halfen Bäume fällen. Möge die nächstens erfolgende Tauffahrt des neuen Ballons „Karlsruhe“ ebenso gut vonstatten gehen.

Arbeiterbildungsverein. Heute (Montag) abend 8 1/2 Uhr spricht im Hause des Vereins Wilhelmstraße 14 Herr Dr. M. Henglein, Privatdozent an der Technischen Hochschule über „Der Kohlenbergbau und seine Gefahren“. Der Vortrag wird durch Lichtbilder illustriert sein. Der Besuch des Vortrages ist unentgeltlich. Gäste sind willkommen.

Der „Deutsche Abend“, welchen die Frauengruppe des B. D. A. von Montag veranstaltet, soll weitere Mittel für die Erhaltung des bedrohten Deutschtums im Ausland bringen. Der Reinertrag des vorjährigen Abends hat sehr nützliche Verwendung gefunden für die Ueberschmitten in Blumenau (Brasilien), das deutsche Kinderheim in Stanislaw (Galizien), die deutschen Dorfschulen in Bosnien, das Diasporawaisenhaus in Hermannstadt (Siebenbürgen), Kindergärten und Schulen in italienisch sprechendem Südtirol, die armen deutschen Bergschulen in der westlichen Schweiz, für einen Vorkämpfer der Schwaben in Südböhmen, Steiermark und westlicher Schweiz. Maßgebend für die Vereinsarbeit des B. D. A. ist der Wahlspruch: „Nicht politisch oder religiös ändern, sondern volksdeutsch erhalten.“ Ständig laufen neue Hilfsangebote ein. Deshalb wäre ein guter Ertrag des Deutschen Abends willkommen.

Konzert. Wie schon bekannt, findet das Konzert des blinden Tonkünstlers Wihl, aus der Wiese, Pianist, unter Mitwirkung von Frau Anna Köppler, Sopran, und Herrn Heinrich Bientke am Klavier am 21. Januar im Museum-Saal statt. (Siehe Inserat.)

Im Bahnhofs wartesaal gefährt. Am Samstag nachmittag 1 Uhr stürzte im Wartesaal 3. Klasse des Hauptbahnhofes eine 44 Jahre alte Dame aus Freiburg infolge Ausrutschens derart zu Boden, daß sie sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Gefährdung des Publikums durch einen betrunkenen Chauffeur. Gestern mittag kurz vor 12 Uhr fuhr ein hiesiger Autodroschkenhalter mit seiner Autodroschke in raschem Tempo und in angetrunkenem Zustand durch die Kaiserstraße. Beim Einbiegen in die Karlsruherstraße kam er infolgedessen auf den weiß. Gehweg und fuhr in das dort verkehrende Publikum hinein. Dabei wurde ein Fräulein erfaßt, zu Boden geworfen und am Kopfe und linken Arm verletzt. Um weiteren Schaden vorzubeugen, wurde der Droschkenhalter, bis die Trunkenheit vorüber war, in polizeiliches Gewahrsam genommen.

Der 1. Karlsruher städtische Maskenball.

Karlsruhe, 20. Jan. Lustig, lustig, Kinder, die Faschingszeit in diesem Jahr ist halt so kurz, doppelt und dreifach so lustig müßt ihr sein und sechs mal soviel tanzen wie sonst, wenn ihr Euch von all der überschaubaren Narretei und Lebenslust, die in dieser gelegneten Karnevalszeit jedem auch nur halbwegs anständigen Menschen im Kopf, Herz und Tanzbein steckt, einigermaßen erleichtern wollt!

„So eine Nacht — ist eine Pracht — wenn man sie richtig verbracht!“, so ist der Refrain zu einem famosen Twostep, der in dieser denkwürdigen Nacht des ersten städtischen Festball-Maskenball mit besonderer Zubrust getanzt wurde. . . . Nun ist sie vorbei, die Nacht, die eine Pracht sein sollte, und alle die mit dabei und noch mehr, alle, die nicht dabei waren, nehmen nun die Zeitung zur Hand, um zu sehen, was es dort über diesen Festball zu lesen gibt, was der gewissenhafte Chronist darüber zu berichten hat. . . . Nun also, hört, ihr lieben Leute und laßt' Euch sagen: Die festlich mit Lampionquirlen, bunten Fähnchen und Papierblumen geschmückten Säle waren voll, sehr voll, wenn auch keinesfalls überfüllt. Die Leib-Grenadier- und Leib-Dräger-Kapelle spielten unermüdlich alles, was man sich nur wünschen konnte, Walzer, One-Two-Step, Polka-Mazurka, Ländler und Française. Viele hunderte von Paaren drehten sich fast ohne Unterlaß im Tanz, lachend und scherzend, sömiegam und hegelam. In allen Tischen perlte goldener Wein und schäumte der Sekt. . . . Und doch, und doch! Es fehlte etwas, es fehlte die allgemeine Massenstimmung, wenn man so sagen kann. Alle Narren und Narinnen, die sich kannten waren vergnügt, ja, sehr vergnügt unter sich, aber die fidele Stimmung dieser einzelnen Bekanntschaften hatte nicht die gänzliche Kraft von Gruppe auf Gruppe überzugreifen und eine allgemeine Massen-Feststimmung herbeizubringen. Und das ist schade, sehr schade und liegt so ganz und gar nicht im Sinne des Prinzen Karneval, der will, daß während der kurzen Zeit seiner Herrschaft aller Kastengeist und alle Standesunterschiede beim Teufel sind und alle sich nur fühlen als gleichberechtigte Untertanen in seinem fröhlich-närrischen Reiche. Nicht ein griesgrämiger, nörgelnder Geselle spricht aus diesen Reihen, sondern einer, der den echten, rechten Karneval in vielen anderen Städten des deutschen Vaterlandes kennen gelernt hat und nun von Herzen möchte, daß der wirklich unerfährliche Geist des Prinzen Karneval auch hier in Karlsruhe lebendig wird, so lebendig, als möglich. Alle lebenslustigen Leute haben in dieser so rasch dahingehenden Faschingszeit den lebhaftesten Wunsch, so heiter und fidel zu sein als irgend möglich. Das ist gewiß! Aber ebenso gewiß ist auch daß sich zu guterletzt einer vor den anderen „geniert“, wie der schöne Ausdruck lautet.

Doch nun genug hiervon, ein „Profit der Gemütslichkeit!“ vorerst, und dann laßt mich berichten, welche Masken preisgekrönt wurden:

Der Wettbewerb um die ausgelegten Preise von insgesamt 800 Mark hat weder quantitativ noch qualitativ heroortragendes. Das hat dann auch das Preisgericht dadurch dokumentiert, daß es weder die vorgesehenen 1. Herren- und Damenpreise zu je 100 Mark, noch den vorgesehenen Gruppenpreis von 150 Mk. zuerkannte. Den auf 80 Mark herabgesetzten 1. Herrenpreis erhielt ein als „Gemütsfrau“ verkleideter junger Mann, der ein Kleid an hatte, das über und über mit Gemüts aller Art besetzt war, dazu eine Halskette von Zwiebeln und Rüben und

einen aufgespannten Schirm trug, dessen Bezug einem Gemüsgarten glich.

Den auf 70 Mark festgesetzten 2. Herrenpreis wurde der „Daunigen Welt“, einem Pierrot, zuerkannt, der von den Knien bis zum Halbe in einen in leuchtenden Farben gemalten Globus steckte und von einem goldgeprägten blauen Schirm überdacht wurde.

Den 3. Herrenpreis von 40 Mark erhielten „Johs und Kalepp“, zwei Männer, die in der alttestamentarischen Rolle als Randschäfer aus dem gelobten Land auf der Schulter gemeinsam eine Stange trugen, an der eine gewaltige Weinrebe mit dunkelblauen Trauben in der Größe von Hühneriern hing.

Den 4. Herrenpreis von 30 Mark erhielt der „Besuch vom Land“ und den 5. Herrenpreis von 20 Mark erhielt „Das Vast“, ein junger Mann, der seinen schlanken Körper in ein sehr defolletiertes, schwarzes, enganliegendes Atlaskleid gehüllt, sein hartloses Gesicht bleich geschminkt hatte und eine Perücke von rabenschwarzem Kraushaar trug.

Der auf 80 Mark herabgesetzte 1. Damenpreis wurde der „Mode 1913“, einer jungen Dame aus Wiesbaden zugesprochen, die ein Libertykleid mit rosa Perlenüberwurf und weißen Franzen trug und dazu das moderne Armband am Fußgelenk, die moderne Halskrause und einen Hut mit weißen Pleurenzen und eine drei Meter lange Courtschleppe angelegt hatte.

Den 2. Damenpreis von 50 Mark erhielten „Marquis und Marquise“, zwei niedliche junge Damen in Ruderperücke und schwarz-gelben Atlasrod mit spigenbesetzten Kniesößen.

Den 3. Damenpreis (40 Mark) erhielt „Nero und seine Liebingsfrau“, den 4. Preis (30 Mark), das „Himmelblaue Baby“, den 5. Preis (25 Mark), „Der Hut“, eine Dame mit einer Art Reifrock und einem Kapotthut von erstanlichen Dimensionen. Den 6. Preis (15 Mark), bekam „Suleima“, den 7. Preis (10 Mark), ein als „Negerin“ angelegtes Fräulein und den 8. Preis (10 Mark) eine „Markgräfin“.

Der von 150 Mark auf 100 Mark verkürzte 1. Gruppenpreis wurde den „Kameruner Nachtigallen“ zugesprochen, einer Gruppe von 4 Herren, die ein lebendes Reliefbild in der Weise darstellten, daß sie in einer mitten im Saale aufgestellten Wand, auf der sich die aus Pappmache hergestellten Gebilde von ein paar Kegeln plastisch abhoben, ihre schwarzgemalten Gesichter bezw. Armee steckten und so musizierten.

Den 2. Gruppenpreis von 100 Mark konnten die „Kongo-neger“ einheimen, eine Gruppe von jungen Leuten, die fall gänzlich entblößt, braun gemalt, und überreich mit afrikanischem Zierrat behangen, auf einer Matte kauerten und ihre langen Speere schwenkten.

Den 3. Gruppenpreis von 50 Mark erhielt die „Toll-Parodie“, eine Abteilung von 4 Herren, die verkleidet als Wilhelm Tell und Sohn, Landvogt Gessler und ein Landsknecht mit dem auf einer Stange hoch schwebenden Gesslerhut durch den Saal zogen.

Der 4. Gruppenpreis von 50 Mark wurde den „1895er“ zuerkannt, einer Wingerfamilie, die mit weintraubengefüllten Bottichen und Keltergefäßen einherstritten.

Nach der Preisverteilung war eine einstündige Souperpause und dann klang's wieder durch den Saal: „Hüpf' mein Nibel und tanz' mit mir“ und unentwegt wurde weiter getanzt und gezeit, „denn das haben die Mädchen so gerne“. Um 4 Uhr in der Frühe hatte der 1. Städtische Maskenball sein offizielles Ende erreicht und man zog noch in ein halb Duzend Cafés, bis man sich schließlich trennte mit dem Wunsch: „Noch viel Vergnügen!“ . . .

Städtischer Maskenball in Mannheim.

1. Mannheim, 20. Jan. Dem ersten städtischen Maskenball, der am Samstag in den Sälen des „Rosengartens“ stattfand, unterlag der Grundgedanke: „Karneval in Nizza“. Der Nibelungenball war in eine Landschaft an der Riviera umgewandelt. Ueber den ganzen Saal ging ein großer Blumenbogen, die Wände waren mit Teppichen behängt, alles war mit Orangen und Zitronen überfüllt und als abschließender Prospekt an dem Uebergang zum Musensaal diente eine große Wandmalerei mit Ausblick aufs Meer. Das Ganze wurde durch großartige Lichteffekte hervorgehoben. Punkt 10 Uhr begann die Preispolonaise, an der Spitze die Balletmeisterin vom Hoftheater als Rosenkönigin mit ihren Feen, Käferchen und vier Kadabus, dann schlossen sich die Preismasken an. Prachtvolle und hauptsächlich originelle Masken waren wieder vertreten. Der Balkankrieg und der „Kunstkrieg“ Mi-Widert wurden vortrefflich dargestellt. Nach einem Ballett wurde von der Empore aus auf die im Saal befindlichen Masien eine Blumenfahne geschlagen. Während des ganzen Balls war ein recht karnevalistisches Leben und Treiben. Am Mitternacht erschienen die Preisrichter in großer Diplomaten-Uniform unter Vorantritt einer französischen Dragonerkapelle und eskortiert von einer Abteilung altfranzösischer Garde im Nibelungenball, am folgenden Preisurteil zu verkünden: Gruppenpreise: 1. Hauskreis, 2. Balkankönige, 2. Indianer, 3. Zeus, 4. Männerplafat. Damenpreise: ein 1. Preis wurde nicht vergeben, 2. Friede, 3. Kino. Anerkennungspreise: Maskenplafat, Schnittinnen, Sonne in Nizza, Regen in Heidelberg, Margueriten, Bajadere, Täubchen, Alte Heze und Orangen-Soubretten. Herrenpreise: 1. Flugplatzkeller, 2. Coupist, 3. Waffenstillstand, 4. Alter Musikus, 5. Feudenheimer. Anerkennungspreise: Volksstimme und Volksblatt, Der zukünftige Hoftheaterintendant. Im ganzen wurden für 1500 Mark Preise verteilt. Die preisgekrönten Damensmasken erhielten noch je eine blumengeschmückte Standarte mit Schleife.

Vom Fußballsport.

Fr. Karlsruhe, 20. Jan. Die gestrigen Ligaspiele endeten sämtlich mit glatten Siegen der Pfahnhader. Sehr überraschend kommt der hehe Sieg des „F.C. Freiburg“ mit 6:1 Toren über die „Stuttgarter Sportfreunde“, die in letzter Zeit eine erhebliche Formverbesserung gezeigt hatten. Durch den gestrigen Sieg rückt „Freiburg“ von der letzten an die drittletzte Stelle in der Tabelle und hat nun vor „Sportfreunde“, die jetzt seinen Platz einnehmen, bei gleicher Spielzahl einen Punkt voraus. In Stuttgart sicherten sich die „Kickers“ durch ihren heutigen Sieg von 3:0 Toren, den sie gegen „Phönix-Karlsruhe“ davontrugen, die Antwortschaft auf die Meisterschaft. „Phönix“ nimmt jetzt die zweitletzte Stelle in der Tabelle ein und hat, wie auch „Freiburg“ und „Sportfreunde“, um das Verbleiben in der Liga zu kämpfen, ist letzteren gegenüber aber insofern im Vorteil, als er ein Spiel mehr auszuspielen, mithin die Chance von weiteren zwei Punkten als diese hat. Das nächsten Sonntag dahier stattfindende Zusammentreffen zwischen „Phönix“ und „Freiburg“ ist daher von besonderer Bedeutung. Aller Voraussicht nach wird es doch „Sport-



Freunde" sein, die den Abstieg in die A-Klasse unternehmen müssen, immerhin sind Uebertragungen auch hierin nicht ausgeschlossen.

Das in Karlsruhe erledigte Ligaspiel des „Karlsruher Fußballvereins“ gegen „Verein für Bewegungsspiele-Stuttgart“ ergab einen sicheren Sieg des ersteren von 5:0 Toren; bei der Pause führte derselbe mit 2:0. Die fair spielenden Stuttgarter konnten trotz großer Aufopferung gegen das schnelle und sichere Zusammenwirken der Karlsruher nicht aufkommen. (Bericht folgt.)

Die Ligatabelle gestaltet sich nun wie folgt:

Vereine:	Spieltage	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Torzahl	Punkte
1. Wörtheimer Fußballclub	14	8	2	4	37:28	18
2. Stuttgarter Union	14	6	4	4	22:19	16
3. Stuttgarter Kickers	12	6	3	3	22:11	15
4. Karlsruher Fußballverein	10	5	2	3	25:11	13
5. B. f. B. Stuttgart	13	5	2	6	21:30	12
6. Kreisburger Fußballclub	12	4	1	7	23:23	9
7. Karlsruher Phönix	11	2	1	8	9:21	8
8. Stuttg. Sportfreunde	12	3	2	7	14:28	8

Wer wird nun Südtreisman? Diese Frage hält die Gemüter in Sportkreisen in höchster Spannung und wird überall aufs eifrigste erörtert. Drei Vereine kommen noch in Betracht: „Kickers-Stuttgart“, die noch zwei Spiele (gegen „Sportfreunde“ und „B. f. B.“) auszutragen haben und günstigstenfalls 19 Punkte erreichen können, oder „Karlsruher Fußballverein“, der nach vier Spielen (gegen „Verein für Bewegungsspiele“, „Sportfreunde“, „Kickers“ und „Phönix“) auszutragen hat und 20 Punkte erreichen kann, oder „F.C. Pforzheim“, der mit 18 erreichten Punkten bis jetzt immer noch die Spitze der Tabelle behauptet und in beschaulicher Ruhe den Anforderungen der beiden Mitbewerber zusehen kann, aber kommt es endlich doch noch zu einem Entscheidungsspiel?

In Pforzheim fand ein Privatspiel zwischen dem „F.C.“ und dem „F.C. Mühlburg“ statt, aus dem die Pforzheimer mit 4:3 Toren als Sieger hervorgingen. Ein Privatspiel der beiden „A-Klassigen“ Karlsruher Vereine „F.C. Mühlburg“ und „Verein für Bewegungsspiele“ endete mit einem schönen Siege der Mühlburger von 5:0 Toren.

Von der Luftschiffahrt.

= Buenos-Aires, 20. Jan. (Tel.) Der deutsche Flieger Dähbe und die argentinischen Flieger Leutnant Drigone und Gefreiter Gels unternahmen heute einen Flug von Buenos-Aires nach Mar del Plata. Leutnant Drigone führte unterwegs ab und wurde getötet.

Ein erster Unfall des Schütte-Lanz-Ballons.

DT. Maßdorf, 20. Jan. Der Ballon Schütte-Lanz ist am Samstag in der letzten Abendstunde von einem Unfall betroffen worden. Er manövrierte schon den ganzen Nachmittag über Maßdorf und versuchte vergeblich, die Ballonhalle in Diesdorf zu erreichen. Infolge der gebrochener Steuerung gelang ihm dies nicht, und die Insassen des Ballons versuchten sich an den Tauen auf die Erde herabzulassen. Beim Niedergehen verfang sich eine der Gondeln in einem Hause in Maßdorf-Süd in der Wilowstraße. Bis abends 1/2 9 Uhr war es noch nicht gelungen, den Ballon wieder freizumachen. Die umliegende Feuerwehr von Hoppegarten und Maßdorf und das zur besonderen Bedienung des Schütte-Lanz-Ballons kommandierte Infanterieregiment hielten den Ballon fest. Bei dem Herablassen der Gondel versuchte ein Maschinist herauszuspringen und wurde dabei sehr schwer verletzt.

= Ober-Schönweide, 19. Jan. In das hiesige Königin Elisabeth-Krankenhaus wurde gegen Abend der 21jährige Monteur Max May aus Mannheim eingeliefert, der bei dem Unfall des „Schütte-Lanz“ einen Bein- und einen Oberarmbruch erlitten hat. Lebensgefahr besteht nicht.

Ein Teilnehmer über den Unfall.

= Berlin, 20. Jan. Ueber den Unfall des Schütte-Lanz-Ballons, der bekanntlich nach einer Abnahmefahrt am 3. Dezember 1912 für den Preis von 700 000 M vom Reich angekauft wurde, machte der Luftschiffkapitän Honold, der an der Fahrt teilnahm, der „Völsischen Zeitung“ folgende Mitteilung: „Wir stiegen um 2.15 Uhr nachmittags in Diesdorf zu einer Uebungsfahrt auf und gelangten nach glatter Fahrt nach Potsdam. Plötzlich gaben die Führungen des Höhenleiters nach und der Ballon wurde steuerlos. Mit aller Vorsicht wurde deshalb die Rückfahrt angetreten. Gegen 5 Uhr nachmittags gelangten wir wieder in die Nähe von Diesdorf. In dem Augenblick, als der Führer des Ballons, Hauptmann v. Jena, auf dem günstigen Landungsterrain bei Maßdorf landen wollte, war ein heftiger Windstoß der Ballon zurück, dessen Motore nur noch schwach arbeiteten. Die hintere Gondel streifte das Dach eines Hauses und der Ballon rutschte auf dem Dachziegel des Hauses entlang. Es wurde schließlich abgebremst. Bei dem starken Aufprall brachen die Rundhölzer des Gerippes, welche die schwebende äußere Hülle zerrissen. Als der Ballon etwa 15 Meter über dem Erdboden schwebte, sprang der Maschinist May in die Tiefe und zog sich bei dem Fall einen schweren Bein- und Armbruch sowie schwere Verletzungen an der Stirn zu. Der Obermaschinist May verstauchte sich bei dem Versuch, aus der Gondel auf das Dach des Hauses zu klettern, an beiden Händen. Sobald der Ballon still lag, verließen die Insassen, fünfzehn Mann die Gondeln, um das Luftschiff mit Hilfe der herbeigeeilten Hilfsmannschaften zu bergen. Gegen 8 Uhr abends konnte der „Schütte-Lanz“ vom Dach freigebracht und über die Köpenicker Chaussee nach der Halle in Diesdorf transportiert werden. Man hofft, den Ballon in drei bis vier Wochen wiederherstellen zu können.“

Vermischtes.

jt. Strahburg, 20. Jan. (Tel.) Auf einer Stube der 2. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 136 wurden die Gewehre gereinigt. Der 20jährige Freiwillige Paul Werle aus Hagenau hatte sich dabei vor den Säran eines als jähzornig bekannten Soldaten gesetzt. Dieser forderte ihn auf, den Platz zu verlassen. Es kam zu einem Wortwechsel, in dessen Verlauf Werle von seinem Kameraden mit einer Schere durch einen Stich zu Boden gestreckt wurde. Der Getötete war bei seinen Vorgesetzten allgemein beliebt.

P.C. Berlin, 19. Jan. (Priv.-Tel.) Der Begründer des bekannten Warenhauses W. Wertheim, Herr Wolf Wertheim, ist seit Donnerstag nachmittag verschwunden. Alle Nachforschungen nach dem bejahrten Manne sind bisher vollkommen vergeblich gewesen. Wertheim, der schon seit Monaten an einer Gemütsdepression gelitten hat, hat sich in ein Sanatorium begeben, um dort Heilung zu suchen. Aus dieser Anstalt ist er nunmehr verschwunden. Aus Briefen, die seine Frau und der leitende Arzt des Sanatoriums von dem Verschwinden erhalten haben, geht nicht hervor, wohin sich Herr Wertheim gewandt hat, und ob er vielleicht gar den Gedanken gehabt hat, sich das Leben zu nehmen.

= Leipzig, 20. Jan. (Tel.) Auf der Landstraße zwischen Götzen und Galdenaua ließ gestern ein mit

vier Offizieren der Leipziger Garnison besetztes Automobil mit einem zweispännigen Bierfuhrwerk zusammen. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Zwei Offiziere waren, dem „Vol.-Anz.“ zufolge, sofort tot, nach dem „Berl. Tsgl.“ drei. Die anderen Beiden, resp. der Bierer, hatten das Bewußtsein verloren und mußten lebensgefährlich verletzt ins Garnisonlazarett gebracht werden. Der Chauffeur ergriff die Flucht und soll sich erschossen haben. Die Pferde wurden so über zu gerichtet, daß sie erschossen werden mußten.

Schiffs-Unfälle.

= Swinemünde, 19. Jan. (Tel.) Bei Hammeren auf Bornholm ist in der letzten Nacht der Hamburger Dampfer „Haparanda“ mit dem Bremer Dampfer „Minos“ zusammengefahren. Der „Minos“ sank nach 10 Minuten. Seine 10 Mann starke Besatzung wurde von der „Haparanda“ aufgenommen und hierher gebracht.

= London, 19. Jan. (Tel.) Das Motorschiff der „Hamburg-Amerika-Linie“, „Christian X.“, das nach Baltimore bestimmt war, hatte schwere Stürme auf dem Atlantischen Ozean zu bestehen. Nachdem es bereits 35 Tage gegen die Stürme gekämpft und fast die Neufundlandbänke erreicht hatte, sah der Kapitän ein, daß es unmöglich sei, den Bestimmungsort zu erreichen. Er ließ deshalb das Schiff wenden, um nach der irischen Küste zurückzukehren. Mit teilweise unbrauchbaren Maschinen langte das Schiff heute in Deestown an. Die Rettungsboote sind verloren gegangen. Die Decks sind stark beschädigt. Einige Abteilungen stehen unter Wasser.

Zur Strandung des „Beroneise“.

= Oporto, 19. Jan. (Tel.) Seelen und Fischer retteten heute morgen unter großen Schwierigkeiten sechs Personen des gestrandeten Dampfers „Beroneise“ und brachten sie in Sicherheit. Dann kehrten sie an Bord zurück, um das Rettungsnetz fortzusetzen. Bis um 10 Uhr morgens waren 90 Personen geborgen worden. Das Meer ist viel ruhiger geworden.

jt. Oporto, 19. Jan. (Tel.) Nach den Befürchtungen, daß nicht alle Passagiere des „Beroneise“, der bei Veizoes Schiffbruch erlitten hat, gerettet werden konnten, trifft heute die Nachricht ein, daß alle Passagiere gerettet wurden.

jt. Bissabon, 20. Jan. (Tel.) Die portugiesischen Blätter behaupten, daß von den 234 Reisenden der „Beroneise“ nur 191 gerettet und 43 tot seien. 24 Reisende, darunter 10 Kinder, werden vermisst. Nach einer anderen Meldung sollen 38 Reisende vermisst werden.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

= Berlin, 19. Jan. Der Kaiser empfing den Statthalter Grafen Wedel, welcher auch zur Frühstückstafel geladen wurde.

jt. Berlin, 19. Jan. Der neue Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, von Jagow, ist zum Bevollmächtigten beim Bundesrat ernannt worden. Er wird, wie der „V.-A.“ meldet, am Mittwoch vom Papste in Abschiedsaudienz empfangen und am Freitag sein neues Amt antreten.

Der deutsche Kaiser zum zweiten Male in Palästina.

DT. London, 19. Jan. Die englische Zeitung „Opinion“ schreibt: „Kaiser Wilhelm II. hat beschlossen, im Laufe des Februar eine zweite Fahrt nach Palästina und einen zweiten Pilgerzug nach Jerusalem zu unternehmen. Man kennt noch den tiefen Eindruck, den sein damaliger Aufenthalt im heiligen Lande hervorrief und den seiner Rede aus dem Delberg. Angesichts der Verhandlungen über Frankreichs Interessen im Libanongebiet und in Syrien ist der Reise Wilhelms II. besondere Bedeutung beizumessen.“

Nachträgliches zur französischen Präsidentenwahl.

= Berlin, 19. Jan. (W. B.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in ihrer Wochenrundschau: „Die Wahl des bisherigen französischen Ministerpräsidenten und Ministers des Auswärtigen Raymond Poincaré zum Präsidenten der Republik ist auch in Deutschland mit den achtsinnigen Empfindungen aufgenommen worden, auf die der Vertrauensmann des französischen Volkes Anspruch hat. Herr Poincaré ist in der seit dem Beginn seines Ministeriums verstrichenen Zeit als ein Staatsmann hervorgetreten, mit dessen Namen sich in Europa und darüber hinaus die Vorstellung eifriger patriotischer Wirksamkeit für die innere wie die äußere Politik Frankreichs verbindet. Zugleich hat er seine Befähigung auch in den Dienst der europäischen Friedensarbeit zur Entwirrung der Orientfragen gestellt, und die Sympathie, die er sich hierbei zu erwerben wußte, begleiten ihn in die hohe Stellung, die er durch das Vertrauen seiner Mitbürger als Staatsoberhaupt der französischen Republik erlangt hat.“

= Paris, 19. Jan. Der Kaiser von Rußland richtete aus Zarsoje Gelo folgendes Telegramm an Poincaré: „Hocherfreut über die Nachricht von Ihrer Wahl zum Präsidenten lege ich Gewicht darauf, Ihnen aus diesem Anlaß meine aufrichtigen Glückwünsche und den Ausdruck meiner herzlichen Freundschaft zu übermitteln. Ich zweifle nicht daran, daß unter Ihren Auspizien die Bande, welche Frankreich und Rußland verbinden, zum besten der befreundeten und verbündeten Völker sich noch enger gestalten werden.“

Die Kriegslage auf dem Balkan.

In der Türkei.

F. Konstantinopel, 20. Jan. (Privat-.) Die Nationalversammlung ist auf Dienstag einberufen worden.

jt. Konstantinopel, 19. Jan. Wie verlautet, liegen die Verhandlungen der Balkanstaaten durch den russischen Botschafter an die Pforte ein Ultimatum richten, in welchem nach vier Tagen Krieg oder Frieden gefordert wird.

Ein türkisch-griechischer Kampf zur See.

= Athen, 19. Jan. Die „Ag. d'Ath.“ meldet: Die türkische Flotte, die gestern morgen aus den Dardanellen ausgelaufen war, ist von der griechischen Flotte vollständig zerstört worden. Die Bevölkerung veranstaltete, als die Nachricht in Athen bekannt wurde, vor dem Marineministerium begeisterte Kundgebungen.

Später wurde aber über die gemeldete Seeschlacht amtlich folgende Darstellung gegeben: Die türkische Flotte fiel gestern aus den Dardanellen aus und dampfte in südlicher Richtung nach der Insel Tenedos, wo sich die Schlacht mit der griechischen Flotte entspann. Der Kampf dauerte 2 Stunden.

den. Hierauf fuhr die türkische Flotte, von der griechischen verfolgt, nach den Dardanellen zurück. Ueber die Verluste des Feindes sind noch keine Nachrichten hierher gelangt.

= Konstantinopel, 19. Jan. Der Minister des Auswärtigen Noradunglian erklärte dem Vertreter des „W. T.-B.“, daß die Seeschlacht gestern bei der Insel Tenedos zwischen einem Teile der türkischen Flotte und der vollzähligen griechischen Flotte stattgefunden habe. Der Kampf dauerte 3 1/2 Stunden. Auf beiden Seiten habe es Havarien gegeben. Auf türkischer Seite sei beobachtet worden, daß der griechische Panzerkreuzer „Giorgio Aweroff“ Beschädigungen erlitten habe. Die türkische Flotte sei heute morgen vollzählig in die Dardanellen zurückgekehrt.

P.C. Wien, 19. Jan. (Meldung der Press-Centrale.) Die griechischen Nachrichten über den Sieg über die türkische Flotte, die hier jetzt mit allen Einzelheiten wiedergegeben werden, finden nur wenig Glauben. Von einer Vernichtung der türkischen Flotte kann überhaupt nicht die Rede sein, weil die beiden großen Kreuzer „Tozogut Reis“ und „Chatzeddin Barbarossa“ bei der Sphakalidscha-Bucht liegen und der Kreuzer „Hamidieh“ von seiner Expedition noch nicht zurückgekehrt ist.

F. Pera, 20. Jan. (Priv.-Tel.) Augenzeugen berichten, daß das Seegefecht zwischen Lemnos und Mytilene ein türkischer Erfolg gewesen sei.

= Konstantinopel, 19. Jan. Am Nachmittag ist das Transportschiff „Reischid Pasha“ hier eingetroffen, das 70 Verwundete aus der Seeschlacht bei Lemnos an Bord hatte.

= Athen, 19. Jan. (W. B.) Vom Admiral Kunt Urotis sind heute Telegramme eingelaufen, die folgendes besagen: Während der ganzen gestrigen Nacht unternahm der türkische Kreuzer „Medidieh“ mit einem Torpedobootszerstörer eine Erkundungsfahrt in die Nähe der Insel Tenedos. Am Vormittag lief die türkische Flotte, bestehend aus den Linien Schiffen „Barbarossa Hairedin“, „Torgut Reis“, „Mesudije“, „Alfar Tewfik“, dem Kreuzer „Hamidieh“, sowie aus 13 Torpedobootszerstörern und Torpedobooten aus den Dardanellen aus. Sie nahm zuerst die Richtung auf Imbros, wandte sich dann nach Lemnos und gelangte von dort bis auf 20 Meilen nordwestlich von Tenedos. Die griechische Flotte — bestehend aus den Panzerkreuzern „Georgios Aweroff“, „Hydra“, „Spekhai“, „Papa“ sowie sieben Torpedobooten — fuhr ihr sofort entgegen. Admiral Kunt Urotis übermittelte der Flotte folgenden Befehl: „Wir erinnern Euch an unsern Befehl vom 3. Dezember. Die Zukunft unseres Vaterlandes hängt vom heutigen Tage ab. Schlage auch wie Löwe!“ Um 5.10 Uhr telegraphierte Admiral Kunt Urotis: „Wir haben die feindliche Flotte geschlagen und sie fast bis in die Dardanellen verfolgt, in die sie sich in Unordnung flüchtete. Der Kampf dauerte drei Stunden. Wir haben einen einzigen Leichtverwundeten. Die Beschädigungen des „Aweroff“ sind unbedeutend, sein Kampfwert bleibt intakt.“

Nach telegraphischen Mitteilungen des Gouvernements von Tenedos begann der Kampf um 11.25 Uhr, um 12.50 Uhr war er erbitert, dann begann sich die türkische Flotte langsam nordwestlich von Tenedos zurückzuziehen. Um 1.10 Uhr wandten sich die türkischen Panzerschiffe in voller Unordnung schleunigst nach den Dardanellen und feuerten nur noch in Zwischenpausen auf den „Aweroff“, der in einer Entfernung von 5000 Meter vorfolgte. Um 2.30 Uhr hörte der Kampf auf, da die feindlichen Schiffe sich in die Dardanellen zurückzogen. Die griechische Flotte stellte die Verfolgung ein, als sie in die Reichweite der Kanonen der Festungen gekommen war.

„Hamidieh“ in Port Said.

= Port Said, 19. Jan. Das „Neutercische Bureau“ meldet von hier: Der türkische Kreuzer „Hamidieh“ ist heute nacht hier eingetroffen. Nach der Aussage des Kommandanten verließ er die Dardanellen einige Nächte zuvor bei hellem Mondschein, ohne von den Griechen bemerkt zu werden. Er, nicht der „Medidieh“, besaß Syra. In der letzten Nacht traf er auf der Höhe von Port Said zwei kleine griechische Kreuzer an, mit denen er ein Nüchterngefecht führte. Ein Anker ist dabei verloren gegangen, der andere ist beschädigt worden. Das Schiff ist unbeschädigt. An Bord ist alles wohl. Der Kreuzer übernimmt jetzt Kohlen und Proviant.

= Kairo, 19. Jan. Der griechische diplomatische Vertreter verlangt, daß der in Port Said eingelaufene türkische Kreuzer „Hamidieh“ binnen 24 Stunden den Hafen verlasse.

DT. Athen, 20. Jan. Aus dem Piräus wird gemeldet, daß dort Vorkehrungen getroffen sind, um einem etwaigen Ueberfall durch den umherstreifenden Kreuzer „Hamidieh“ zu begegnen.

In Serbien.

= Semlin, 20. Jan. (Priv.-Tel.) König Peter ist heute nicht zur Feier des Belgrader Wasserweihfestes erschienen. Er ist nicht unbedeutend erkrankt und soll gestern einen schweren Ohnmachtsanfall gehabt haben. Ministerpräsident Pafitsch wurde noch spät abends ins Palais berufen.

In Rußland.

hd Petersburg, 20. Jan. In Kiew sind unter dem Verdacht der Spionage zu Gunsten Oesterreichs etwa 20 Personen verhaftet worden. Im Gouvernement Tschernigow landete ein Ballon mit zwei österreichischen Offizieren. Die beiden wurden verhaftet.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 18. Jan. 2,96 m u. 17. Jan. 2,9  
Schutterinsel, 20. Jan. Morgens 6 Uhr 1,30 m (18. Jan. 1,19 m).  
Aehl, 20. Jan. Morgens 6 Uhr 2,35 m (18. Jan. 2,10 m).  
Waxau, 20. Jan. Morgens 6 Uhr 4,12 m (18. Jan. 3,69 m).  
Mannheim, 20. Jan. Morgens 6 Uhr 3,54 m (18. Jan. 2,83).

Vergnügnngs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)  
Montag, den 20. Januar:  
Arbeiterbildungsverein. 8 1/2 Uhr Vortrag. Wilhelmstr. 14.  
Koloosseum. 8 Uhr Vorstellung.  
Turngemeinde. 8 1/2 Uhr Damenabteilung. Sophienstr. 14.  
Turngesellschaft. 8 U. Vögltinge, Koblenzschule, Damen, Schillerstraße.  
Ver. f. Deutschum im Ausland. 7 1/2 Uhr Jahreshunderfeier i. Rufsamf.,  
Ritterklub. 8 1/2 Uhr Probe im Prinz Karl.

Beste deutsche reine

# Schafwolle „Filzfrei“

nicht einlaufend. Wohlwendeste Bekleidung für kalte und Schweißfüße.

Haiserstr. 115  
Ecke  
Adlerstrasse.



Karlsruhe.



# Damen-Konfektion

Auf Extra-Tischen

Auf Extra-Tischen

Spezial-Angebot  
in  
**Kostüm-Röcken**  
außergewöhnlich billig!

## Kostüm-Röcke

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
aus engl. gemusterten Stoffen, hübsch garniert	aus engl. gemusterten sehr haltbaren Stoffen	aus engl. gemusterten durchgewebten Stoffen	aus marineblauem reinwollenen Cheviot
<b>2.95</b>	<b>3.95</b>	<b>5.90</b>	<b>5.90</b>

**Damen-Ulster** aus blauen, braunen und grauen Stoffen, offen und hoch geschlossen zu tragen  
**9.75 13.50 16.50 19.50**

**Damen-Blusen** aus gut baumwollenem Flanell, ausserordentlich preiswertes Angebot  
**0.75 0.95 1.45 1.60**

Ein Posten **Woll-Blusen** aus guten Stoffen, sehr hübsch verarbeitet... **3.95**

Ein Posten **Spitzenblusen** weiss und ecru, sehr reich garniert... **3.95**

# Geschw. Knopf.

## Salò Hotel Victoria

am Gardasee (Riviera-Italien).  
Einziges und erstes deutsches Haus am Platze. Direkt in der Bucht — an der neuen Strandpromenade gelegen. — Herrlicher Winter- und Herbstaufenthalt. — (Immer Grün.) — Pension von 7 Lire an. — Prosp.  
**J. Gut, Besitzer.**  
Zweiggeschäft: Schwarzwald-Hotel „Sternen“, Herrrenalb. 57a.12.6



## Suchen Sie Käufer oder Teilhaber

für gute, nachweisbar rentable Geschäfte aller Branchen und Objekte jeglicher Art, beschaffe reich und beschleunigen.  
**Albert Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 167. Telefon 3381.**  
Jahresweise Kapitalisten mit ca. 20 Millionen suchen durch uns Kauf oder Beteiligung. Streng reelles, verbreitetes Unternehmen dieser Art! Ohne Konkurrenz! Glänzende Anerkennungen! Besuch und Rücksprache kostenlos! Kein Interzesse-Unternehmen! Für Kapitalisten in Kauf- und Beteiligungs-Gelegenheiten. 923

## Gelegenheitskauf.

In Rheinsheim (am Bruchsal) ist umständehalber sofort ein an der Hauptstraße gelegenes

## Wohn- und Geschäftshaus

in welchem schon seit 40 Jahren eine Spezerei- und Kurzwarenhandlung betrieben wird, äußerst preiswert zu verkaufen, wäre auch ebl. für Bäckerei geeignet.  
Beschrieb: Abt. Nr. 376 mit 1,20 a, worauf ein einstöckig. Wohnhaus; Abt. Nr. 378 mit 3,53 a, worauf eine Scheuer mit 2 Ställen, Schopf, Schweinehülle und Lagerplatz, ferner 2 a Hausgarten und 11,56 a Ackerland. Nähere Auskunft erteilt 356a  
Die Verlegerin Frau Karl Saur Witwe, Rheinsheim.

## Das Gasthaus zum Greifen

in Oberkirch (Rendtal)  
ist auf 1. April zu verpachten. Es wird auf eine im Wirtschaftsbetrieb durchaus erfahrene Kraft reflektiert. Näheres zu erfahren durch  
**Brauerei Schrempf & Gugelmeier, Oberkirch.** 408a.8.8

## Plissée

für Karneval 32278  
Extra Preis.  
**L. Schüller, Kaiserstraße 127.**

**Alle Gebisse**  
kauft fortwährend 32015.6.2  
Frau Müller, Steinstr. 16, Stb., p.

**Majolika-Figuren und Vasen**  
sehr billig zu verkaufen. 638.5.5  
Marienstraße 16, S. IV.

**Gröpp. Hoftheater Stralsunde.**  
Montag, den 20. Januar 1913.  
31. Abonnements-Vorstellung der Abt. C (ganz abnorme Neuentartungen).

Summ erntemal:  
**Das Winterfest.**  
Ein griechisches Scherzspiel von Albert Geiger.  
Kraufführung.  
In Szene gesetzt von Dr. Alwin Kronauer.

Personen:  
Phanes, ein begüterter Weinrentner; Jos. Marz. Kratinos, sein Freund, ein ehemaliger Kaufmann aus Wien; Karl Dapper, Reiten, reiches Stütze aus Rilet; Fel. v. Kronen, Agathon, Bildhauer; Alwin Johann. Wierhina, Tochter des Phanes; Alwin Müller, Arbanois, Verwalter des Phanes; F. Baumbach, Gudart, Schaffnerin des Phanes; Marg. Pix, Pithos, Diener des Phanes; Otto Hertel, Vithos, Schauspieler; E. Höder, Santaros, E. Schindler, Geitalten eines Stüdes auf der Bühne.

Arithla, F. Kalnbach, Billite, A. Gröbinger, Wiffa, A. Bodenmüller, Ein Wäner, B. Gemmecke, Ein Landmann, S. Benedikt, Ein 2. Landmann, L. Schmetzer, Dorfleute.

Decorative Einrichtung: Albert Wolf.  
Anfang 8 Uhr. Ende geg. 10 Uhr  
Kaffe-Eröffnung 7 Uhr.  
Mittel-Breife.  
Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben.

**Ball-Garderoben**  
aller Art reinigt inellois in kürzester Frist.  
Chem. Waschanstalt Prinz. 316

## Bucherer

4.3 empfiehlt 820  
garant. echt Silber-**Sauerkraut**, schön weiß u. langschmittig, per Pfund 7 Pfa. 5 Pfund 30 Pfa.

vorzügliche eingem. abgebrühte **Schneide-Bohnen** Pfund 18 Pfa.

**Bucherer** in sämtlichen Filialen.

Mädchen u. Frauen, auch Kindern, mit dünnem, schwachem Haar, zumal wenn Kopfschuppen, Juckreiz u.

**Haar-** ausfall 6289a  
sich einstellt, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wesentlich 1 maliges Waschen des Haares mit **Zuckers** kombiniert, **Kräuter-Shampoo** (Pat. 20 31.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Kopfbodens mit **Zucker's Original-Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25) und **Zucker's Spezial-Kräuter-Haaröl** (Dose 60 Pf.). Größtenteils Wirkung, von Tausenden bestätigt. Gebt bei Wiltz, Fähering, Amalienstraße 10, G. Roth, Herrenstr. 20, Otto Meyer, Wilhelmstraße 20, Wiltz, Baum, Werberstraße 27 und Herrn. Bieler, Kaiserstraße 223; in Rühlburg: Apotheker W. Strauß.

**Kind.** 1205.2.2  
Welsch edelb. kinderl. Ehepaar würde 3 Jahre alten Anaben in Pflege nehmen, ebl. später adoptieren. Gest. Offert. unter F.K. 4055 an **Rudolf Mosse, Karlsruhe.**

**Kind** 14 Tage alter Knabe wird an liebevolles Ehepaar ohne jede gegenseitige Vergütung an Kind beschafft abgegeben. Offerten unter Nr. 32288 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Brennholz** 1080.8.2  
Rintheimerstraße 30, Lagerplatz, ist Abbruchholz billig abzugeben, in größeren und kleineren Quantitäten.

**Rähmaschine** neu, modernes Ausstatt. umständehalber, billig abzugeben. Schillerstr. 37, IV. 32185

**Bollmilch** 30 Str. täglich, aus einem Stall, ist abzugeben. Off. unter 32094 an die Exped. der „Bad. Presse“.

## Gloths Seife

(Schubm-Spiegel) wird niemals ohne die für die Geshente wertvollen Einwickelpapiere geliefert und weise man Stüde, denen der Umschlag fehlt, zurück. Preis per Stück 16 Pfa. Gloths Seifenpulver per Paket 16 Pfa. Fabrikanten Gannauer Seifenfabrik J. Gloth, G. m. b. H. 7548a

**Heirat!**  
Geb. Fr. 33 J., kath., häusl. und spars., mit etwas Vermögen, wünscht sich m. best. Herrn in sich. Lebensst. zu verb. Nichtanonym. Offerten L. L. 200 postlagernd Oberarsel (Lannus). 32268

**Heirat.**  
Herr, 28 Jahre alt, kath., Handwerker, in Lebensstellung, beim Staat, sucht auf diesem Wege mit Mädchen mit etwas Vermögen bekannt zu werden, gleichfalls Heirat, wie erwünscht. Offerten unter Nr. 32165 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Ein Kind**  
best. Herr wird in gute Pflege gen. jezt od. spät, streng. Distr. Offerten unter Nr. 31925 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

**Kind.** 1205.2.2  
Welsch edelb. kinderl. Ehepaar würde 3 Jahre alten Anaben in Pflege nehmen, ebl. später adoptieren. Gest. Offert. unter F.K. 4055 an **Rudolf Mosse, Karlsruhe.**

**Kind** 14 Tage alter Knabe wird an liebevolles Ehepaar ohne jede gegenseitige Vergütung an Kind beschafft abgegeben. Offerten unter Nr. 32288 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Brennholz** 1080.8.2  
Rintheimerstraße 30, Lagerplatz, ist Abbruchholz billig abzugeben, in größeren und kleineren Quantitäten.

**Rähmaschine** neu, modernes Ausstatt. umständehalber, billig abzugeben. Schillerstr. 37, IV. 32185

**Bollmilch** 30 Str. täglich, aus einem Stall, ist abzugeben. Off. unter 32094 an die Exped. der „Bad. Presse“.

## Rheuma-

tsümmungskräfte erzielen durch eine Tranktur im Hause mit **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** rasch Erleichterung u. Hilfe. Die Gelenke werden von Schmerzen u. Schwellungen befreit, der Körper von den krankhaften Stoffen entlastet u. die herabgesetzten Abwehrkräfte u. Kräfte glänzend begünstigt. 31. 95 Pf. In Karlsruhe: In der Drogerie W. Fähering, Amalienstraße 19, W. Baum, Werberstr. 7, D. Mayer, Wilhelmstr. 20, Otto Wiltz, Karlstr. 74, G. Roth, Herrenstraße 20/22, F. H. Wals, Krutenstr. 17; in Rühlburg: W. Strauß; in Durlach: A. Peter, Drogerie. 6520a

## Beamte

Können unter strengster Diskretion ihren Bedarf in Seide, Kleiderstoffen, Tuche u. Budstins, Teppiche, Gardinen, Bekleidungen, Herren- u. Damenwäsche von einer erstklassigen Firma mit beuerm. Zahlungsbedingung beziehen. Offert. u. Nr. 31998 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

## Gochsheim!

**Gutgehende Wirtschaft in Gochsheim mit großem Bier- und Fleischwarenverbrauch unter günstigen Bedingungen zu vergeben.** Nth. Brauerei Grünwinkel. 355a

## Wirtschaft

Eine kleine, gutgehende Wirtschaft in Karlsruhe, an tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute per sofort zu vergeben. Gest. Offerten unter Nr. 18019 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

## Großer Abbruch.

In Landau beim alten Militärkasernen sind sämtliche Baumaterialien, darunter ca. 300 cbm prima Eisenholz, eine größere Partie Sand, Mauer- und Backsteine, Ziegel, ca. 4000 qm Schalplanken, ganze Fassaden, Bauholz, Sären und Fenster zu verkaufen. Näheres auf der Abbruchstelle. 1010.8.2

Die Unternehmer:  
**L. Notheis, Nuitsstraße 33, J. Kögel, Sedanstr. 8, Rühlburg.**



Nur noch bis inkl. Dienstag abend

**Residenz-Theater**  
Waldstrasse 30.

Don 1175

**Quichotte**

vortreffliche kinematographische Wiedergabe eines der berühmtesten Werke der Weltliteratur.

Prächtigt farbige Figur des **Ritters von der traurigen Gestalt, des phantastischen Windmühlen- und Hammelherden-Bekämpfers.**

Don Quichotte: Herr Carry von der Comédie Française.

**Zitherklub Karlsruhe.**  
Sokal: „Prinz Karl“.  
Geute, Montag:  
**Probe.**  
Der Vorstand.

**L. Karlsruher Mandolinengesellschaft.**  
Mittwoch, den 22. Januar:  
**Probe.**  
Sonntag, den 26. Januar:  
**Tanz-Ausflug**  
nach der „Panfa“ (Rheinhafen).

Rollschuhpalast

**Afrika**

60 Männer, Frauen u. Kinder mit Vorführung der gesamten Indusrien.

Täglich von 12 Uhr bis abends 11 Uhr.

**Delenberger-Rahm**  
empfiehlt  
**Alois Zanetti,**  
Tel. 2107, Kaiserstr. 64.  
Butter, Käse, Engros u. Detail.

Eine Partie, ca. 200 Stüd, gebräute, gut erhaltene  
**Lack- und Delfstaschen**  
in versch. Größen hat sehr billig zu verkaufen  
**Heinrich Kaufmann,**  
Sophtenstr. 76/78.

Nur noch bis Dienstag

**Residenz-Theater**  
Waldstrasse 30.

Die 1177

**weibl. Autorität.**  
Humoreske.

**„Ulk im Film“.**  
Die Troupe **Marcantoni.**

**Eintracht Karlsruhe. E. V.**  
Samstag, den 25. Januar 1913:  
**Maskenball.**  
Anfang 8 Uhr. Ende 2 Uhr.  
Karten für Einzuführende (laut § 4 der Statuten) werden Donnerstag, den 23. Januar, nachmittags von 4-5 Uhr, im Lesezimmer ausgegeben. Die Galerie, welche ausschließlich für unsere Mitglieder reserviert bleibt, wird um 7 Uhr geöffnet. Der Zutritt zum Saal, sowie zur Galerie, unterliegt der strengsten Kontrolle. 1217.2.1  
**Der Vorstand.**

**Bachverein.**  
Für die am Karfreitag in der Festhalle in Aussicht genommene Aufführung von **Bachs Johannespassion** werden zur Verstärkung des Chors hiesige **Damen und Herren** freundlich eingeladen.  
Geübte Kräfte, besonders solche, die bei den früher. Passions-Aufführungen des B.-V. mitgesungen haben, wollen sich in den Musikalienhandlungen von **Doert, Kuntz, Müller** oder in der **ersten Chorprobe** am Dienstag, den 21. Januar, Sophienstr. 33, abends 8 Uhr anmelden. Sämtliche Mitglieder des Bachvereins-Chors werden gebeten, die Probe zu besuchen.  
1120 **Der Vorstand.**

**Ausstellung.**  
Im **Museum der Kunstvereinsvereine**, Hans-Thomastraße 2, findet vom 20. ds. Mts. ab eine **kleine Ausstellung** von Weihnachtsgeschenken statt, die von Ihrer königlichen Hoheit Großherzogin Luise zu diesem Zweck wie alljährlich wieder zur Verfügung gestellt wurden.  
Die Ausstellung ist zu besichtigen vom 20. ds. Mts. bis einschließlich 3. n. Mts. jeweils vormittags von 10-12 Uhr (mit Ausnahme des Sonntags). 1226.2.1  
Karlsruhe, im Januar 1913.  
**Der Vorstand.**

**Museum-Saal.**  
**Konzert- u. Lieder-Abend**  
Dienstag, den 21. Januar 1913,  
veranstaltet vom **blinden Tonkünstler**  
**Wilhelm aus der Wiesche, Pianist,**  
unter gütiger Mitwirkung der Konzertsängerin **Frau Anna Rößler**, Sopran, Gesang- u. Musiklehrerin, Karlsruhe, u. Hrn. Hofmusikdirektor **Georg Hofmann** am Klavier Ruhe, wozu die geehrten Herrschaften nochmals freundlichst eingeladen werden. Eintrittskarten und Liedertexte sind abends an der Kasse zu haben. 1155.1  
Saalöffnung 7 1/2 Uhr. — Anfang 8 1/4 Uhr.

**Futtermehl-Bersteigerung.**  
Dienstag, den 21. Januar, nachmittags 2 Uhr, versteigere ich in **Eggenstein**  
Zusammenkunft beim Bahnhof, gemäß § 365 S. 2. G. B. gegen bar öffentlich  
**1 Waggon Weißfuttermehl**  
117 Sack, à 80 kg  
Liebhaber ladet höflichst ein 1324  
**J. Madlener, Auktionator, Telef. 823.**

Ich habe mich hier als  
**Rechtsanwalt**  
niedergelassen  
**Dr. Alfred Kahn**  
Kaiserstrasse 191 **Telephon 2792.**

**Trockenes Brennholz**  
bei Abnahme von: 600<sup>0</sup>  
5 Ztr. . . . . per Ztr. von Mt. 1.60 an  
10 Ztr. . . . . per Ztr. von Mt. 1.50 an  
empfehlen zur Lieferung frei Keller  
**Billing & Zoller U.-G., Telephon Nr. 89.**

**Schwarzwald-Mödeln**  
(garantiert farbfrei)  
**Unerreicht in Qualität u. Wohlgeschmack**  
Beim Einkauf beachte man das lebenserhaltende Originalpaket **Austschel u. Haas** Feinwarenfabrik Dillingen i. B.

**18 Bauplätze**  
billig verkauft. Der ganze ca. 8300 qm große Platz wird auch auf einmal abgegeben. 408a  
**H. Hecker, Architekt, Eppingen (Baden).**

**Todes-Anzeige.**  
Heute vormittag 8 Uhr verschied im Alter von 44 Jahren unser innigstgeliebter treubesorgter Gatte, Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel  
**Karl Maier**  
**Schneidermeister.**  
Mühlburg, den 19. Januar 1913.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Magdalena Maier Wwe., geb. Schneider.**  
Die Beerdigung findet Dienstag, den 21. Januar, nachmittags 4 Uhr, vom Mühlburger Friedhof aus statt.  
Trauerhaus: Sedanstraße Nr. 10. B2363

**Statt jeder besonderen Anzeige.**  
Heute früh 2 Uhr entschlief sanft und gottgegeben, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, meine innigstgeliebte Gattin, unsere treubesorgte Mutter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Frau Marie Wenk**  
geb. Raidt  
im 51. Lebensjahre.  
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Franz Wenk, Bahnhofrestaurateur.**  
**Bühl (Baden), den 19. Januar 1913.**  
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 4 1/2 Uhr statt. 447a  
Kondolenzbesuche werden dankend abgelehnt.

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Heimgange meiner lieben Frau  
**Christine Siegel**  
geb. Fischer  
sage ich allen herzlichsten Dank.  
Der trauernde Gatte:  
**Wilhelm Siegel.**  
Karlsruhe, 20. Januar 1913. B1880

**Trauerhüte**  
in jeder Preislage stets vorrätig.  
**Geschw. Gutmann, Waldstr. 37 u. 26.**

**Malta-Kartoffeln**  
Kartjes-Heeringe, Voll-Heeringe empfiehlt 1123.2.1  
**W. Seb., am Lizellplatz.**  
Feuerfestes sächsisches **Gelundheits-Rothgeldhirr,** sowie **Bundgeldhirr,** 6 Töpfe 50 Pfg., empfiehlt in reicher Auswahl **Woldemar Schmidt,** 93241.3.1, Gärtnereistraße 27.

**Bianino,**  
gebraucht, zu kaufen gesucht.  
Gefl. Angebote unter Nr. 92250 an die Expedition der „Bad. Presse“.

**Bauplätze**  
an fertiger Straße zum sofortigen Bedauern zu sehr günstigen Bedingungen mit Baufredit und 2. Hypothek zu verkaufen. Näb. durch **Max Busam, Rappurstr. 20, Telephon 823.** B1951.10.4

**Baugelände**  
in Eittingen, an fertiger Straße, **350 Wiener Baufront,** incl. der darauffolgenden Oekonomengebäude um **36000 Mark** zu verkaufen. Das Gelände ist in **30 Bauplätze** eingeteilt. Günstige Zahlungsbedingungen. Offerten befordert unter Nr. 355 die Expedition der „Badischen Presse“.

**Sehr billig zu verkaufen:**  
Pol. Schiffonier, 33, 35, 45, 47, **Wachstommode** von 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000, 1002, 1004, 1006, 1008, 1010, 1012, 1014, 1016, 1018, 1020, 1022, 1024, 1026, 1028, 1030, 1032, 1034, 1036, 1038, 1040, 1042, 1044, 1046, 1048, 1050, 1052, 1054, 1056, 1058, 1060, 1062, 1064, 1066, 1068, 1070, 1072, 1074, 1076, 1078, 1080, 1082, 1084, 1086, 1088, 1090, 1092, 1094, 1096, 1098, 1100, 1102, 1104, 1106, 1108, 1110, 1112, 1114, 1116, 1118, 1120, 1122, 1124, 1126, 1128, 1130, 1132, 1134, 1136, 1138, 1140, 1142, 1144, 1146, 1148, 1150, 1152, 1154, 1156, 1158, 1160, 1162, 1164, 1166, 1168, 1170, 1172, 1174, 1176, 1178, 1180, 1182, 1184, 1186, 1188, 1190, 1192, 1194, 1196, 1198, 1200, 1202, 1204, 1206, 1208, 1210, 1212, 1214, 1216, 1218, 1220, 1222, 1224, 1226, 1228, 1230, 1232, 1234, 1236, 1238, 1240, 1242, 1244, 1246, 1248, 1250, 1252, 1254, 1256, 1258, 1260, 1262, 1264, 1266, 1268, 1270, 1272, 1274, 1276, 1278, 1280, 1282, 1284, 1286, 1288, 1290, 1292, 1294, 1296, 1298, 1300, 1302, 1304, 1306, 1308, 1310, 1312, 1314, 1316, 1318, 1320, 1322, 1324, 1326, 1328, 1330, 1332, 1334, 1336, 1338, 1340, 1342, 1344, 1346, 1348, 1350, 1352, 1354, 1356, 1358, 1360, 1362, 1364, 1366, 1368, 1370, 1372, 1374, 1376, 1378, 1380, 1382, 1384, 1386, 1388, 1390, 1392, 1394, 1396, 1398, 1400, 1402, 1404, 1406, 1408, 1410, 1412, 1414, 1416, 1418, 1420, 1422, 1424, 1426, 1428, 1430, 1432, 1434, 1436, 1438, 1440, 1442, 1444, 1446, 1448, 1450, 1452, 1454, 1456, 1458, 1460, 1462, 1464, 1466, 1468, 1470, 1472, 1474, 1476, 1478, 1480, 1482, 1484, 1486, 1488, 1490, 1492, 1494, 1496, 1498, 1500, 1502, 1504, 1506, 1508, 1510, 1512, 1514, 1516, 1518, 1520, 1522, 1524, 1526, 1528, 1530, 1532, 1534, 1536, 1538, 1540, 1542, 1544, 1546, 1548, 1550, 1552, 1554, 1556, 1558, 1560, 1562, 1564, 1566, 1568, 1570, 1572, 1574, 1576, 1578, 1580, 1582, 1584, 1586, 1588, 1590, 1592, 1594, 1596, 1598, 1600, 1602, 1604, 1606, 1608, 1610, 1612, 1614, 1616, 1618, 1620, 1622, 1624, 1626, 1628, 1630, 1632, 1634, 1636, 1638, 1640, 1642, 1644, 1646, 1648, 1650, 1652, 1654, 1656, 1658, 1660, 1662, 1664, 1666, 1668, 1670, 1672, 1674, 1676, 1678, 1680, 1682, 1684, 1686, 1688, 1690, 1692, 1694, 1696, 1698, 1700, 1702, 1704, 1706, 1708, 1710, 1712, 1714, 1716, 1718, 1720, 1722, 1724, 1726, 1728, 1730, 1732, 1734, 1736, 1738, 1740, 1742, 1744, 1746, 1748, 1750, 1752, 1754, 1756, 1758, 1760, 1762, 1764, 1766, 1768, 1770, 1772, 1774, 1776, 1778, 1780, 1782, 1784, 1786, 1788, 1790, 1792, 1794, 1796, 1798, 1800, 1802, 1804, 1806, 1808, 1810, 1812, 1814, 1816, 1818, 1820, 1822, 1824, 1826, 1828, 1830, 1832, 1834, 1836, 1838, 1840, 1842, 1844, 1846, 1848, 1850, 1852, 1854, 1856, 1858, 1860, 1862, 1864, 1866, 1868, 1870, 1872, 1874, 1876, 1878, 1880, 1882, 1884, 1886, 1888, 1890, 1892, 1894, 1896, 1898, 1900, 1902, 1904, 1906, 1908, 1910, 1912, 1914, 1916, 1918, 1920, 1922, 1924, 1926, 1928, 1930, 1932, 1934, 1936, 1938, 1940, 1942, 1944, 1946, 1948, 1950, 1952, 1954, 1956, 1958, 1960, 1962, 1964, 1966, 1968, 1970, 1972, 1974, 1976, 1978, 1980, 1982, 1984, 1986, 1988, 1990, 1992, 1994, 1996, 1998, 2000, 2002, 2004, 2006, 2008, 2010, 2012, 2014, 2016, 2018, 2020, 2022, 2024, 2026, 2028, 2030, 2032, 2034, 2036, 2038, 2040, 2042, 2044, 2046, 2048, 2050, 2052, 2054, 2056, 2058, 2060, 2062, 2064, 2066, 2068, 2070, 2072, 2074, 2076, 2078, 2080, 2082, 2084, 2086, 2088, 2090, 2092, 2094, 2096, 2098, 2100, 2102, 2104, 2106, 2108, 2110, 2112, 2114, 2116, 2118, 2120, 2122, 2124, 2126, 2128, 2130, 2132, 2134, 2136, 2138, 2140, 2142, 2144, 2146, 2148, 2150, 2152, 2154, 2156, 2158, 2160, 2162, 2164, 2166, 2168, 2170, 2172, 2174, 2176, 2178, 2180, 2182, 2184, 2186, 2188, 2190, 2192, 2194, 2196, 2198, 2200, 2202, 2204, 2206, 2208, 2210, 2212, 2214, 2216, 2218, 2220, 2222, 2224, 2226, 2228, 2230, 2232, 2234, 2236, 2238, 2240, 2242, 2244, 2246, 2248, 2250, 2252, 2254, 2256, 2258, 2260, 2262, 2264, 2266, 2268, 2270, 2272, 2274, 2276, 2278, 2280, 2282, 2284, 2286, 2288, 2290, 2292, 2294, 2296, 2298, 2300, 2302, 2304, 2306, 2308, 2310, 2312, 2314, 2316, 2318, 2320, 2322, 2324, 2326, 2328, 2330, 2332, 2334, 2336, 2338, 2340, 2342, 2344, 2346, 2348, 2350, 2352, 2354, 2356, 2358, 2360, 2362, 2364, 2366, 2368, 2370, 2372, 2374, 2376, 2378, 2380, 2382, 2384, 2386, 2388, 2390, 2392, 2394, 2396, 2398, 2400, 2402, 2404, 2406, 2408, 2410, 2412, 2414, 2416, 2418, 2420, 2422, 2424, 2426, 2428, 2430, 2432, 2434, 2436, 2438, 2440, 2442, 2444, 2446, 2448, 2450, 2452, 2454, 2456, 2458, 2460, 2462, 2464, 2466, 2468, 2470, 2472, 2474, 2476, 2478, 2480, 2482, 2484, 2486, 2488, 2490, 2492, 2494, 2496, 2498, 2500, 2502, 2504, 2506, 2508, 2510, 2512, 2514, 2516, 2518, 2520, 2522, 2524, 2526, 2528, 2530, 2532, 2534, 2536, 2538, 2540, 2542, 2544, 2546, 2548, 2550, 2552, 2554, 2556, 2558, 2560, 2562, 2564, 2566, 2568, 2570, 2572, 2574, 2576, 2578, 2580, 2582, 2584, 2586, 2588, 2590, 2592, 2594, 2596, 2598, 2600, 2602, 2604, 2606, 2608, 2610, 2612, 2614, 2616, 2618, 2620, 2622, 2624, 2626, 2628, 2630, 2632, 2634, 2636, 2638, 2640, 2642, 2644, 2646, 2648, 2650, 2652, 2654, 2656, 2658, 2660, 2662, 2664, 2666, 2668, 2670, 2672, 2674, 2676, 2678, 2680, 2682, 2684, 2686, 2688, 2690, 2692, 2694, 2696, 2698, 2700, 2702, 2704, 2706, 2708, 2710, 2712, 2714, 2716, 2718, 2720, 2722, 2724, 2726, 2728, 2730, 2732, 2734, 2736, 2738, 2740, 2742, 2744, 2746, 2748, 2750, 2752, 2754, 2756, 2758, 2760, 2762, 2764, 2766, 2768, 2770, 2772, 2774, 2776, 2778, 2780, 2782, 2784, 2786, 2788, 2790, 2792, 2794, 2796, 2798, 2800, 2802, 2804, 2806, 2808, 2810, 2812, 2814, 2816, 2818, 2820, 2822, 2824, 2826, 2828, 2830, 2832, 2834, 2836, 2838, 2840, 2842, 2844, 2846, 2848, 2850, 2852, 2854, 2856, 2858, 2860, 2862, 2864, 2866, 2868, 2870, 2872, 2874, 2876, 2878, 2880, 2882, 2884, 2886, 2888, 2890, 2892, 2894, 2896, 2898, 2900, 2902, 2904, 2906, 2908, 2910, 2912, 2914, 2916, 2918, 2920, 2922, 2924, 2926, 2928, 2930, 2932, 2934, 2936, 2938, 2940, 2942, 2944, 2946, 2948, 2950, 2952, 2954, 2956, 2958, 2960, 2962, 2964, 2966, 2968, 2970, 2972, 2974, 2976, 2978, 2980, 2982, 2984, 2986, 2988, 2990, 2992, 2994, 2996, 2998, 3000, 3002, 3004, 3006, 3008, 3010, 3012, 3014, 3016, 3018, 3020, 3022, 3024, 3026, 3028, 3030, 3032, 3034, 3036, 3038, 3040, 3042, 3044, 3046, 3048, 3050, 3052, 3054, 3056, 3058, 3060, 3062, 3064, 3066, 3068, 3070, 3072, 3074, 3076, 3078, 3080, 3082, 3084, 3086, 3088, 3090, 3092, 3094, 3096, 3098, 3100, 3102, 3104, 3106, 3108, 3110, 3112, 3114,



Das Fest des hohen Ordens vom Schwarzen Adler.

Berlin, 19. Jan. Im Königl. Schloß fand gestern vormittag, wie schon kurz gemeldet, das Fest des hohen Ordens vom Schwarzen Adler statt.

Kurz nach 10 Uhr begann die Ansahrt. Die königlichen Prinzen kamen in ihren Privatautos; auch der Kronprinz, der zum Feste heute morgen von Danzig eingetroffen war.

Um 10 1/4 Uhr hatten sich die kapitelfähigen Ritter des hohen Ordens auf der Galerie versammelt. Ueber der Gala-Uniform trugen sie den wallenden Ordensmantel und die Ordenskette.

Am 12 Uhr setzte sich der Zug unter Vorantritt zweier adliger Herolde in Wappentracht von den Gemächern König Friedrichs I., wo sich der Kaiser, die Kaiserliche Familie und die Fürstlichkeiten versammelt haben, in Bewegung.

Die neu aufzunehmenden Ritter legten das Gelübde ab, dann knieten sie vor dem Throne nieder. Der Kaiser legte ihnen die Kette um und erteilte ihnen die Abschwörung.

Militärisches.

Neue Bestimmungen für die Herbstübungen 1913.

Mp. Berlin, 18. Jan. Eine kaiserliche Verordnung bestimmt, daß — abweichend von den Vorschriften der Felddienstordnung — in diesem Jahre alle Armeekorps, außer den an den Kaiser-Manövern beteiligten V. und VI., Korpsmanöver in der Dauer von drei Tagen abhalten.

Die Neuierung ist infolgedessen von Bedeutung, als 1. die Armeekorps veranlaßt werden, an mehreren Tagen volle Divisionen unter ihren Führern gegeneinander operieren und fechten zu lassen, also der Kampf gemischter Waffen im größeren Verbande — dem größten taktischen — geübt wird.

In der Armee nimmt man an, daß damit eine grundsätzliche Wenderung in der Stellung der Armeegeneralinspektoren, im Sinne der Hebung ihrer Stellung und als Vorbereitung ihrer Aufgaben im Kriege, angebahnt wird.

Eine neue Kriegs-Etappenordnung.

Mp. Berlin, 18. Jan. Die Ausgabe einer neuen Kriegs-Etappenordnung an die Armee steht — wie die „Mil.-pol. Korrespondenz“ meldet — bald bevor.

Anschließend wird das Kaisermanöver, das im September d. Js. zwischen dem V. (pofenschen) und VI. (schlesischen) Armeekorps stattfindet, eine besondere Erprobung der geänderten Vorschriften bringen, indem die künftige Tätigkeit auf den Etappen eines Korps durch die Aufstellung je einer Etappen-Inspektion mit ihren Behörden, Kolonnen, Magazinen usw. dargestellt werden soll.

Antliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gefunden, dem kaufmännischen Direktor der Benz-Verse, Joseph Bredt in Mannheim, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Ehren-Ritterkreuzes zweiter Klasse mit der silbernen Krone des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienstordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig zu erteilen.

Karlsruher Schwurgericht.

10. Verbrechen gegen §§ 350 und 351 R.St.G.B. Karlsruhe, 18. Jan. In der heutigen Nachmittagsstung des Schwurgerichts hatte sich der 31 Jahre alte Eisenbahnassistent Friedrich Bay aus Heidelberg, zuletzt in Mingsolsheim, wegen Unterschlagung im Amte zu verantworten.

Bay wurde beschuldigt, daß er als Beamter Gelder, die er in amtlicher Eigenschaft empfangen oder in Gewahrsam hatte, sich rechtswidrig zueignete und in Beziehung auf diese Unterschlagungen die zur Eintragung oder Kontrolle der Einnahmen und Ausgaben bestimmten Bücher unrichtig führte oder verfälschte und unrichtige Abschlässe aus diesen Büchern vorlegte.

Seit September 1898 ist der Angeklagte im Eisenbahndienst. Er legte die ihm vorgeschriebenen praktischen und Jahrsdienstprüfungen ab und erhielt am 1. September 1901 die Beamteneigenschaft verliehen. Er war früher in Heidelberg angestellt und kam im Späthjahr 1911 zum Stationsamt Mingsolsheim, wo er die Handlungen verübte, welche ihn jetzt vor das Schwurgericht brachten.

Die Geschworenen hatten zwei Fragen zu beantworten, eine Schuldfrage, sowie eine Frage nach mildernden Umständen. Sie bejahten beiden Fragen. Daraufhin erhielt der Angeklagte 8 Monate Gefängnis, abzüglich 6 Wochen Unterzuchungshaft.

Damit hatte die Schwurgerichtsstung ihr Ende erreicht. Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Dier, entließ die Geschworenen mit dem Danke des Gerichts für die pflichtgetreue Erfüllung ihres Richteramtes in die Heimat.

Die Olympischen Spiele in Berlin 1916.

# Berlin, 20. Jan. Der Deutsche Reichsausschuß für Olympische Spiele erläßt einen Aufruf an das deutsche Volk, in dem es heißt: Die nächsten Internationalen Olympischen Spiele, die sechsten der Neuzeit, finden im Jahre 1916 auf deutschem Boden statt.

Es gilt, alle Bestrebungen zur körperlichen Stärkung zu unterstützen und ihnen die Mittel zuzuführen, die in andern Reichen zur Verfügung stehen, bei uns aber noch fehlen.

Es gilt, durch das Können unserer Turn- und Sportjugend im Turnen und im Sport den Beweis für die unerschöpfbare Quelle unserer Kräftigkeit und Volkskraft zu führen; es gilt in erster Linie aber, diese internationalen Spiele mit deutschem Geiste zu erfüllen und sie unserer eigenen Entwicklung nutzbar zu machen.

Es gilt, alle Bestrebungen zur körperlichen Stärkung zu unterstützen und ihnen die Mittel zuzuführen, die in andern Reichen zur Verfügung stehen, bei uns aber noch fehlen.

Es gilt, durch das Können unserer Turn- und Sportjugend im Turnen und im Sport den Beweis für die unerschöpfbare Quelle unserer Kräftigkeit und Volkskraft zu führen; es gilt in erster Linie aber, diese internationalen Spiele mit deutschem Geiste zu erfüllen und sie unserer eigenen Entwicklung nutzbar zu machen.

Kleine Zeitung.

Der Klub der Hundertjährigen. Graf Okuma, Japans Ex-premier, der der Ansicht huldigt, daß ein Mensch unter normalen Verhältnissen und bei vernünftiger Lebensweise ein Alter von 125 Jahren erreichen sollte, wurde zum Präsidenten eines eigenartigen Klubs ernannt, des Klubs der Hundertjährigen.

Der Klub der Hundertjährigen. Graf Okuma, Japans Ex-premier, der der Ansicht huldigt, daß ein Mensch unter normalen Verhältnissen und bei vernünftiger Lebensweise ein Alter von 125 Jahren erreichen sollte, wurde zum Präsidenten eines eigenartigen Klubs ernannt, des Klubs der Hundertjährigen.

Der Klub der Hundertjährigen. Graf Okuma, Japans Ex-premier, der der Ansicht huldigt, daß ein Mensch unter normalen Verhältnissen und bei vernünftiger Lebensweise ein Alter von 125 Jahren erreichen sollte, wurde zum Präsidenten eines eigenartigen Klubs ernannt, des Klubs der Hundertjährigen.

Der Klub der Hundertjährigen. Graf Okuma, Japans Ex-premier, der der Ansicht huldigt, daß ein Mensch unter normalen Verhältnissen und bei vernünftiger Lebensweise ein Alter von 125 Jahren erreichen sollte, wurde zum Präsidenten eines eigenartigen Klubs ernannt, des Klubs der Hundertjährigen.

Der Klub der Hundertjährigen. Graf Okuma, Japans Ex-premier, der der Ansicht huldigt, daß ein Mensch unter normalen Verhältnissen und bei vernünftiger Lebensweise ein Alter von 125 Jahren erreichen sollte, wurde zum Präsidenten eines eigenartigen Klubs ernannt, des Klubs der Hundertjährigen.

Der Klub der Hundertjährigen. Graf Okuma, Japans Ex-premier, der der Ansicht huldigt, daß ein Mensch unter normalen Verhältnissen und bei vernünftiger Lebensweise ein Alter von 125 Jahren erreichen sollte, wurde zum Präsidenten eines eigenartigen Klubs ernannt, des Klubs der Hundertjährigen.

Der Klub der Hundertjährigen. Graf Okuma, Japans Ex-premier, der der Ansicht huldigt, daß ein Mensch unter normalen Verhältnissen und bei vernünftiger Lebensweise ein Alter von 125 Jahren erreichen sollte, wurde zum Präsidenten eines eigenartigen Klubs ernannt, des Klubs der Hundertjährigen.

Der Klub der Hundertjährigen. Graf Okuma, Japans Ex-premier, der der Ansicht huldigt, daß ein Mensch unter normalen Verhältnissen und bei vernünftiger Lebensweise ein Alter von 125 Jahren erreichen sollte, wurde zum Präsidenten eines eigenartigen Klubs ernannt, des Klubs der Hundertjährigen.

Der Klub der Hundertjährigen. Graf Okuma, Japans Ex-premier, der der Ansicht huldigt, daß ein Mensch unter normalen Verhältnissen und bei vernünftiger Lebensweise ein Alter von 125 Jahren erreichen sollte, wurde zum Präsidenten eines eigenartigen Klubs ernannt, des Klubs der Hundertjährigen.

Der Klub der Hundertjährigen. Graf Okuma, Japans Ex-premier, der der Ansicht huldigt, daß ein Mensch unter normalen Verhältnissen und bei vernünftiger Lebensweise ein Alter von 125 Jahren erreichen sollte, wurde zum Präsidenten eines eigenartigen Klubs ernannt, des Klubs der Hundertjährigen.

Der Klub der Hundertjährigen. Graf Okuma, Japans Ex-premier, der der Ansicht huldigt, daß ein Mensch unter normalen Verhältnissen und bei vernünftiger Lebensweise ein Alter von 125 Jahren erreichen sollte, wurde zum Präsidenten eines eigenartigen Klubs ernannt, des Klubs der Hundertjährigen.

Der Klub der Hundertjährigen. Graf Okuma, Japans Ex-premier, der der Ansicht huldigt, daß ein Mensch unter normalen Verhältnissen und bei vernünftiger Lebensweise ein Alter von 125 Jahren erreichen sollte, wurde zum Präsidenten eines eigenartigen Klubs ernannt, des Klubs der Hundertjährigen.

Der Klub der Hundertjährigen. Graf Okuma, Japans Ex-premier, der der Ansicht huldigt, daß ein Mensch unter normalen Verhältnissen und bei vernünftiger Lebensweise ein Alter von 125 Jahren erreichen sollte, wurde zum Präsidenten eines eigenartigen Klubs ernannt, des Klubs der Hundertjährigen.

Der Klub der Hundertjährigen. Graf Okuma, Japans Ex-premier, der der Ansicht huldigt, daß ein Mensch unter normalen Verhältnissen und bei vernünftiger Lebensweise ein Alter von 125 Jahren erreichen sollte, wurde zum Präsidenten eines eigenartigen Klubs ernannt, des Klubs der Hundertjährigen.

Der Klub der Hundertjährigen. Graf Okuma, Japans Ex-premier, der der Ansicht huldigt, daß ein Mensch unter normalen Verhältnissen und bei vernünftiger Lebensweise ein Alter von 125 Jahren erreichen sollte, wurde zum Präsidenten eines eigenartigen Klubs ernannt, des Klubs der Hundertjährigen.

Der Klub der Hundertjährigen. Graf Okuma, Japans Ex-premier, der der Ansicht huldigt, daß ein Mensch unter normalen Verhältnissen und bei vernünftiger Lebensweise ein Alter von 125 Jahren erreichen sollte, wurde zum Präsidenten eines eigenartigen Klubs ernannt, des Klubs der Hundertjährigen.

Der Klub der Hundertjährigen. Graf Okuma, Japans Ex-premier, der der Ansicht huldigt, daß ein Mensch unter normalen Verhältnissen und bei vernünftiger Lebensweise ein Alter von 125 Jahren erreichen sollte, wurde zum Präsidenten eines eigenartigen Klubs ernannt, des Klubs der Hundertjährigen.

für Olympische Spiele erwerben. Diesen Namen können sowohl Einzelpersonen, wie auch Vereine, Gemeindeverwaltungen, Geschäfte usw. erwerben. In den amtlichen Nachrichten des Reichsausschusses wird über den Fortgang der Bestrebungen und über die Verwendung des Mittel Rechnung gelegt.

Alle für den Deutschen Reichsausschuß für Olympische Spiele bestimmten Zahlungen sind auf das Konto Nr. 12 890, Postfachamt Berlin N.W. 7, einzuzahlen. Alle Anfragen an das Generalsekretariat, Schadowstraße 8, 4 Treppen, Fernruf Zentrum 9741 zu richten.

Deutscher Reichsausschuß für Olympische Spiele: Der Vorstand: B. v. Bodbielski, A. v. Derghen, Freiherr v. Hünefeldt, Dr. Martin, P. Joh. Müller.

Die Mitglieder Deutschlands des Internationalen Komitees für Olympische Spiele: Graf A. Sierstorff, Freiherr v. Benningen, Graf C. v. Wartenleben.

Handel und Verkehr.

\* Durlach, 18. Jan. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 166 Läufer Schweinen und 107 Ferkelschweinen, die sämtlich verkauft wurden. Preis per Paar Läufer Schweine 50-80 Mk., für Ferkelschweine 30-38 Mk.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Donnerstag: „Frankfurt“ in Buenos Aires; am Freitag: „Berlin“ in Genua, „Roon“ in Bremerhaven, „Großer Kurfürst“ in Newyork. Abfährt am Freitag: „Graf“ Borkum Riff, „Craigvar“ Dover, „Brandenburg“ Dover. Abgegangen am Donnerstag: „Sierra Nevada“ von Funchal; am Freitag: „Schwaben“ von Fremantle, „Prinzregent Luitpold“ von Neapel.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

18. Jan.: Albert Fischer von Grözingen, Wagenführer hier, mit Josefine Joas von Rühlstein; Eugen Siegel von Albersweiler, Zahnarzt in Mannheim, mit Gertrud Wels von hier.

Geburten.

11. Jan.: Marta Anna, Vater Valentin Schmitt, Kassenbote. — 12. Jan.: Paula, Vater Josef Schentel, Tagelöhner; Adolf, Vater Adolf Krieger, Bäcker. — 13. Jan.: Richard Emil, Vater Emil Schweikle, Stadttagslöhner; Willi, Vater Gustav Engel, Bahnarbeiter. — 14. Jan.: Luise Auguste Paula, Vater Karl Zeute, Unterjägermeister. — 16. Jan.: Emma Erna, Vater Hermann Knittruff, Kellner. — 17. Jan.: Fergard Elisabeth, Vater Karl Hils, Kaufmann.

Todesfälle.

16. Jan.: Wolfgang Siber, Kaufmann, ledig, alt 30 Jahre; Heinrich Mößinger, Hausierer, ledig, alt 30 Jahre. — 17. Jan.: Emil, alt 5 Monate 3 Tage, Vater Adolf Schürmanns, Bahnarbeiter; Lina, alt 10 Jahre, Vater Franz Laver Metz, Monteur; Helene Brunner, alt 32 Jahre, ledig; Lina, alt 1 Jahr 4 Monate 2 Tage, Vater Karl Wör, Bierführer.

Alfred Carow Dentist. Preiswerte Anfertigung sämtlicher Zahnarbeiten. Sprechzeit: 8-12 u. 2-7 Uhr. Kaiserstrasse 114.

Salit das Einreibemittel. Rheumatische Schmerzen, Reissen, Hexenschuss. In Apotheken Flasche M. 1,20.

Geschäftliche Mitteilungen. Mit dem großen Zeitungs-Katalog pro 1913, einem unentbehrlichen Nachschlagewerk ersten Ranges, tritt die Annoncen-Expedition Invalidentand, Berlin, jetzt an die Öffentlichkeit. Das 549 Seiten starke Buch präsentiert sich in eleganter, überauslicher Ausstattung und enthält neben den erforderlichen Angaben des Verzeichnisses der im Inlande erscheinenden Tages- und Wochenblätter in zweckmäßiger geordneter Reihenfolge unter weitestgehender Berücksichtigung auch des Auslandes. Der Katalog dürfte gewiss ein allgemeines Interesse erregen und von jedem Fachmann gern in Anspruch genommen werden.

Freidenker des Landes an eine Kasse der Klerikalen und des Pfarrers selbst für ihre Wahlenunterlagen glauben. Der Pfarrer und einige seiner Freunde wurden einige Zeit verhaftet und dennoch dauerten die Attentate fort. Nachdem in den letzten Wochen wieder drei Personen durch Schrottschüsse verwundet worden waren, beschloß endlich der Untersuchungsrichter von Grasse, dem Standal ein Ende zu machen, indem er eine Besatzung von 25 Gendarmen in Pegomas installieren ließ. Das erste Ergebnis war aber, daß einer dieser Gendarmen am sechs Uhr arbeits von unbekannter Hand einen Schrottschuß ins Bein erhielt. Er hatte bemerkt, daß der Schuß von einem bestimmten Hause herkam und schloß nun selbst mit seinem Revolver nach dieser Richtung. Nun wurde aber auch auf der andern Seite eine Kugel abgeschickt, die glücklicherweise an dem Leberriemen der Revolvertasche abprallte. Der Gendarm hielt stand, bis seine Kameraden durch die Schüsse herbeigekommen wurden. Das betreffende Haus wurde nun durchsucht und leer gefunden. Mehr als je ist die Bevölkerung terrorisiert und schließt sich in ihre Häuser ein, sobald die Dunkelheit einbricht.

D. Patient und Pflegerin. Ueber den tragischen Tod eines in letzten Stadium der Schwindsucht befindlichen Patienten und die ungleichliche Hingebung seiner Pflegerin wird aus Germiston im Transvaal berichtet. Herr Arton-Lloyd-Lawson, 31 Jahre alt, war der Kranke und Fräulein Etta Cummings, 35 Jahre alt, seine Pflegerin. Seit Monaten lag der Schwindsüchtige im Riefontein-Krankenhaus. Eine Besserung seines Zustandes schien aber völlig ausgeschlossen. Von Tag zu Tag schwand der Leidende stückchen nach. Die Zuneigung, die sich zwischen dem Patienten und seiner ergebenen Pflegerin entwickelte, war hoffnungslos. Eine Trennung fürs Leben schien beiden Liebenden unerträglich. Als vor kurzem der Schwindsüchtige um Mitternacht im Sterben lag, sprach ihm die Pflegerin in heroischer Selbstverleugnung Trost zu, während sie mit fast übermenschlicher Kraft ihre gewaltige Gemütsbewegung meisterte. Endlich hatte sich der Frieden des Todes über die Jüge des Leidenden, der nun erlöst war, ausgebreitet. Aber die Gefährtin seiner Seele litt Höllenqualen. Eine Stunde später fand man die Pflegerin zu Füßen des Totenbettes ihres Geliebten entseelt am Boden liegen. Morphiumvergiftung hatte ihrem Dasein ein Ende bereitet.



Militärverein Karlsruhe
Unter dem Protektorat Sr. Maj. G. des Großherzogs.
Mittwoch, den 22. Januar ds. Jrs., abends 8 1/2 Uhr,
im Hotel Friedrichshof (oberer Saal) Karl-Friedrichstraße
Fest-Bankett
aus Anlaß der
Geburtslags-Feier S. M. des Deutschen Kaisers
in Verbindung mit der
Gedenkfeier der Schlacht bei Belfort.
Musikal. u. gefangl. Aufführungen, Lichtbilder etc.

Berein für das Deutschtum im Ausland.
Die Frauenbildungsgruppe Karlsruhe veranstaltet zur Jahres-
hunderfeier am Montag, den 20. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im
großen Museumsaal einen
Deutschen Abend
mit vaterländischem Gespiel, musikalischen Vorträgen und einem
Singpiel von Mozart.

Privatspargesellschaft in Karlsruhe.
Die zur Abrechnung vorgelegten Sparbücher werden gegen Rück-
gabe der hierüber ausgestellten Bescheinigungen
Samstag, den 18. Januar,
Montag, den 20. Januar,
Dienstag, den 21. Januar,
vormittags von 9-12 Uhr und nachmittags von 2-5 Uhr, in
unserem Kassenlokal, Karlstraße Nr. 40, wieder ausgefolgt.

Privat-Entbindungsheim,
der Neuzeit entsprechend eingerichtet, empfiehlt
Frau Baniseth, Hebamme,
Weichenstraße 23.

Ein unverbindlicher Be-
such der Ausstellungs-
räume der
Hofmöbelfabrik
J.L. Distelhorst
in Karlsruhe, Waldstr. 32
bietet einen Überblick
über die ungewöhnlich
reichhaltige Auswahl
geschmackvoller
Wohnungs-Einrichtungen
in den verschiedensten
Preislagen
Die Hofmöbelfabrik
J.L. Distelhorst
liefert auch einfache aber
gediegene Möbel und
leistet weitgehendste
Garantie für
erstklassige Arbeit.

Bei Rauchbelästigung
Rat und Hilfe in allen Fällen.
Gustav Boegler, Bleicher- u. Zuspallenermeister
Kurvenstrasse 13.

Veranmeldung.
Aus dem Gemeindevorstand Märsch
werden am Donnerstag, den 23.
Januar d. J.: 125 Forstentämme
von 1,54 Hektar abwärts und 111
Nichtenentämme von 1,94 Hektar ab-
wärts.
Am Freitag, den 24. Januar d.
J.: 1021 Eiser fortenes Scheit- u.
Brügelholz.
Am Samstag, den 25. Januar
d. J.: 890 Eiser fortenes Scheit-
u. Brügelholz. 1975 Stück fortenes
Brügelholz und 11 Lose Schlag-
raum mit Vorfreit bis 1. Sep-
tember 1913 öffentlich versteigert.

Münzesheim.
Stammholz-
Versteigerung.
Am Donnerstag, den 22. d. M.
werden im hiesigen Gemeindevor-
stand: 258 Eichen, 5 Buchen, 1
Fichte, 7 Eichen, 88 Erlen, 15
Nichtenentämme, 22 Eiser Nutholz
gegen Barzahlung öffentlich ver-
steigert.

Stammholz-
Verkauf.
Aus den grundbesitzlich von Gem-
einungen Rappena u. in den
Gemarkungen bei Eichenheim som-
men zum Verkauf:
I. 549 Fm.
II. 27,35 Fm.
III. 29,01 Fm.
IV. 14,72 Fm.
Summa: 76,50 Fm.

Nichelbach.
Submission auf
Nutholz.
Die Gemeinde Michelbach (Amt
Halsbach) vergibt am Mittwoch, den
5. Februar 1913 im Rathaus in
Michelbach das aus ihrem Ge-
meindebesitz im Jahre 1913 aus
den Abteilungen I, 2, 3, 4, 5,
6, 9 u. 10 anerkannte Nutholz im
Submissionsweg und zwar:
2 Buchenentämme III. u. IV. Kl.
Nadelholzentämme: 8 I., 14 II.,
26 III., 27 IV., 68 V. und 41
Stück VI. Klasse.
Nadelholzabstamm: 17 I., 38
II., u. 95 Stück III. Klasse mit
zusammen 220,22 Hektar in 48
Losen.

Badische 1 Mk.
Geld-Lotterie
Ziehung sicher 15. Februar.
Goldgew. bar ohne Abzug
45800 Mk.
20000 Mk.
13000 Mk.
12800 Mk.
Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.,
12 Lose 20 Mk., Liste 25 Pfg.,
empfehlen Loit.-Unternehmer
J. Stürmer
Strassburgi. E., Langestr. 107,
in Karlsruhe: Carl Götz,
Hebelstr. 11/15,
Wagner & Wehrle,
Karl-Friedrichstr. 2, Gebel,
Göhringer, Kaiserstr. 60.

Den Rest der
Pelze
zu jedem annehmbaren Gebot
32 Zirkel 32
1 Treppe hoch. 2084
Schwem-
steine
Rheinisches Fabrikat,
ausser Schindlat, liefern billig.
Anfragen unter „Schwemmstein“
Nr. 342633 an die Exped. der
„Bad. Presse“ erbeten. 5,1

Zu kaufen gesucht:
Antrag, Kleider, Weißzeug, Schuhe,
Möbel, Wanduhr, alle Art.
Frau Pfleger, Steinstr. 16, Eib. 5.

Emser Pastillen
mit und ohne Menthol
Natürl. Emser Quellsalz
Glas 80 Pfg.
Husten
Heiserkeit
Verschleimung
Influenza etc.
Man achte auf den
Aufdruck „Königl. Ems“

Holz-Versteigerung.
Das Groß. Hofferst- u. Zog-
amt Friedrichstal versteigert je-
weils früh 9 Uhr:
1. am Donnerstag, 23. Januar
L. J., im Adler in Lindenheim
aus den Abteilungen „Gäuer-
blütenhölzer, Tabakschläg, Sta-
hanienhölzer, Hochstetterhölzer,
und Forstlager“: 10 fichtene Eichen-
u. Buchen, 31 fichtene Leiterhölzer,
24 Eiser fortenes Scheiter u. Nollen,
1321 Eiser fortenes Brügel, 2650
meist fortenes Durchforstungsmellen.
Vorgezeig: Forstwart Nagel in
Lindenheim;
2. am Freitag, 24. Januar L. J.,
auf dem Rathaus in Friedrichs-
tal aus dem „Spoderwald“ 1 Eiche,
353 Forlen, 12 Nichten. Vorgezeig:
Forstwart Borel in Friedrichstal;
3. am Samstag, 25. Januar L. J.,
auf dem Rathaus in Friedrichs-
tal aus den Abteilungen „Schön-
eichenhölzer, Weinfuhl, Junge Eichen
„Jungenader“ etwa 200 fichtene
Eichen, 15 Eiser fortenes Scheiter,
876 Eiser fortenes Brügel, 6800 fortenes
Durchforstungsmellen. Vorgezeig:
Forstwart Gorenz in Friedrichstal.
Vistenausgabe für den 24. Januar
find auf Verlangen beim Großh.
Hofferst- und Jagdamt Friedrichs-
tal erhältlich. 304a

Holzversteigerung
des Forstamts Gernsbach.
Donnerstag, den 30. Januar d.
J., vormittags 10 Uhr, im Rath-
haus zu Gernsbach aus Domänen-
wald Gernsbach, Abteilung Saal-
lach, Baberbusch, hintere Baum-
erbschard und Langgrund und
Schwamm und Rodert, Abteilung
Roderfelsen: Buchen III.-V. Kl.
15 Eichen, 1 IV.-VI. Kl. 9,
Erlen V. Kl. 2, Forstenentämme
V. u. VI. Kl. 8, Abstammte I. bis
III. Kl. 9; Scheiter: Buchene 222,
eichene 12, Nadelholz 258, Brü-
gel: Buchene 121, eichene 7, Nadel-
holz 65 Stück, ca. 1200 Buchene
Wellen und einige Lose Schlag-
raum. Die Forstwart Rütters
in Gernsbach (Gernsbach) und
Forstenbacher in Oberklotz
(Schwamm u. Rodert) zeigen das
Folgt. 421a

Badische 1 Mk.
Geld-Lotterie
Ziehung sicher 15. Februar.
Goldgew. bar ohne Abzug
45800 Mk.
20000 Mk.
13000 Mk.
12800 Mk.
Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.,
12 Lose 20 Mk., Liste 25 Pfg.,
empfehlen Loit.-Unternehmer
J. Stürmer
Strassburgi. E., Langestr. 107,
in Karlsruhe: Carl Götz,
Hebelstr. 11/15,
Wagner & Wehrle,
Karl-Friedrichstr. 2, Gebel,
Göhringer, Kaiserstr. 60.

Den Rest der
Pelze
zu jedem annehmbaren Gebot
32 Zirkel 32
1 Treppe hoch. 2084
Schwem-
steine
Rheinisches Fabrikat,
ausser Schindlat, liefern billig.
Anfragen unter „Schwemmstein“
Nr. 342633 an die Exped. der
„Bad. Presse“ erbeten. 5,1

Zu kaufen gesucht:
Antrag, Kleider, Weißzeug, Schuhe,
Möbel, Wanduhr, alle Art.
Frau Pfleger, Steinstr. 16, Eib. 5.

Pfannkuch & Co
Frische
Marinaden
Bismarck-
heringe
offen 5 Pfg.
4 Str. 1.80 Mark
Dose 1.80 Mark
Kollmöpfe
offen 5 Pfg.
4 Str. 1.80 Mark
Dose 1.80 Mark
Bratheringe
(große Fische)
offen 9 Pfg.
Stück 2.70 Mk.
6 Str. Dose 2.70 Mk.
8,8 Kuffische 868

Sardinen
offen 8 Pfg.
Stück 30 Pfg.
das 10 Pfg.
Stück 1.80
Geeleheringe
1/4 Pfund 10 Pfg.
Pfund 30 Pfg.
die 4 Str. Dose 2.—
Ferner frische
Süßbäcklinge
3 Stück 20 Pfg.
scharfe holländische
Bohnbäcklinge
3 Stück 20 Pfg.
Prima Holländer
Vollheringe
(große Fische)
Stück 6 Pfg.
ausgef. prima Milchner
Stück 8 Pfg.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten
Verkaufsstellen
Deutsche Hebamme a. D.
beträgt Damen liebevolle Pflege
distret Aufnahme 341263
Madame Kramer, Nancy (Franco)
Rue du General-Fabvier 43.
Ausgegangene Haare
kauft zu höchsten Preisen 438,29,2
Karl-Friedrichstr. 19, Heifeurleb.
Alte Gebisse
u. Teile von solchen werden fort-
während angekauft. 17936
Waldstr. 4. S. 2. Stod.

Wohnhaus
mit 23 Mr. Front, in schönem
Garten gelegen mit dahinterliegendem
Fabrikgebäude, 3000qm Grund-
fläche u. Arbeiterwohnungen. Güte-
stelle der Elektrischen Karlsruhe-
Erlangen, zu verkaufen. Eintrige
Zahlungsbeding. Preis 50000 Mk.
Anzahlung 5000 Mk.
Offerten befördert unter Nr. 550
die Expedition der „Bad. Presse“.

Hausverkauf.
Kleines hübsches Wohnhaus in
Durlach, mit 7 Zimmern, Küche,
Keller, Waschküche, Bad, Garten und
großem Obstgarten, ist besonderer
Verhältnisse wegen fort zu verkaufen.
Gesell. Anz. Nr. 20942 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Staniol,
Silberpapier, Geschirrzinn und
Flaschenkapeln
kauft fortwährend zu den höchsten
Preisen
L. Otto Bretschneider,
Jingelkerei,
Karlsruhe (S.), Herrenstraße 50,
Telephon 2104.
Auswärtigen Anfragen beliebe
man Rückporto beizufügen.

Gebisse
werden jeden Dienstag angekauft.
Karlstraße 41, S. Stod, Vorderh.
Vro. Nahn von 80 J an. 321
Geld-Darlehen
mit ratenweiser Rückzahlung ohne
Zinsen. Viele Auszahlungen.
Recht und distret. Hypotheken-
Baugeld befragt E. Gauweiler,
Karlsruhe, Mühlburg, Gerb-
straße 4b. (Rückporto). 32183,32
4000 Mk., 2. Hypothek
werden auf ein großes Anwesen
in der Nähe von Karlsruhe von
pünktlichem Zinszahler, zwecks Ab-
lösung, auf sofort oder 16. Februar
aufgenommen gesucht. Amtliche
Schätzung 85000 Mk., 1. Hypothek
23000 Mk. Offert. find unter 32363
an die Exped. der „Bad. Presse“
zu richten.

In Baden-Baden
ist in guter Lage ein besseres
Gasthaus
unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen.
Für Reber, Hausbesitzer etc.
wäre das Geschäft besonders ge-
eignet. Kesselfanten wollen sich
unter Nr. 301a durch die Exped.
der „Bad. Presse“ melden. 3,3

Ein- oder Zwei-
Familienhaus
in feinkster Lage der Weststadt, gegen
lästigen Verkehr zu vertauschen
oder zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 554 an die
Exped. der „Bad. Presse“.

Rentables Haus
mit gutem Boden der Lebens-
mittel-Branchen zu verkaufen oder
gegen lästigen Verkehr zu
vertauschen. Off. bef. d. Exped.
der „Bad. Presse“ unter Nr. 558.

Wohnhaus
mit 23 Mr. Front, in schönem
Garten gelegen mit dahinterliegendem
Fabrikgebäude, 3000qm Grund-
fläche u. Arbeiterwohnungen. Güte-
stelle der Elektrischen Karlsruhe-
Erlangen, zu verkaufen. Eintrige
Zahlungsbeding. Preis 50000 Mk.
Anzahlung 5000 Mk.
Offerten befördert unter Nr. 550
die Expedition der „Bad. Presse“.

Hausverkauf.
Kleines hübsches Wohnhaus in
Durlach, mit 7 Zimmern, Küche,
Keller, Waschküche, Bad, Garten und
großem Obstgarten, ist besonderer
Verhältnisse wegen fort zu verkaufen.
Gesell. Anz. Nr. 20942 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Vertical text on the right edge of the page, including page number and other small notices.



Letzte Tage unseres Räumungs-Verkaufs

Verkauf der noch vorhandenen Bestände an Mänteln, Kleidern, Kostümen, Blusen etc.

enorm billig!

Hirt & Sick Nachf.

Stellen-Angebote

Unfall und Haftpflicht

Inspektor oder Generalagenten

Wir suchen

als Verkäuferin

Lehrmädchen

L. Wohlschlegel

Elektriker

Heimarbeit

Kutscher

General-Vertreter

kostenloses Dauerlicht D. R. P.

Deutsche Spezialitäten-Industrie

Hausburische

Fleisiger, nützlicher Hausburische

Lehrling-Gesucht

Restaurations-Köchinnen

Arbeitsamt

C. Köchin

M. Stellen

Alleinmädchen

Putz

Directrice

fleißiges Mädchen

Ein tüchtiges Mädchen

Mädchen gesucht

Mädchen gesucht

Besseres Mädchen

Tüchtiges Mädchen

Ein Mädchen

Ein Mädchen

Tüchtiges Mädchen

Ein Mädchen

Ein Mädchen

Ein Mädchen

Ein Mädchen

Ein Mädchen

Ein Mädchen

Auf 1. Februar wird ein tüchtiges Mädchen

Bügeln

Stellen-Gesuche

Solider Mann

Küchen-Chef

Lehrstelle

Tüchtige Stenotypistin

Jüngeres Fräulein

Modes

Geprüfte Krankenpflegerin

Mädchen

Vermietungen

Vereins- bzw. Kneipzimmer

Rastatt

Friedrichsplatz 3

5 Zimmer-Wohnung

Gemütliche Wohnung von 5 Zimmern

4 Zimmer-Wohnung

4 Zimmerwohnung

Eine schöne 4 Zimm. Wohnung

Borchstraße 8

Freundl. 3 Zimmer-Wohnung

3 Zimmerwohnung

Schöne 2 Zimmerwohnung

Mademietstraße 11

Mariastr. 18

Kugartenstr. 17

Kugartenstr. 18

Kugartenstr. 17

Kugartenstr. 17

Kugartenstr. 17

Kugartenstr. 17

Kugartenstr. 17

Schützenstr. 54, Bdh., Mansardenwohnung

Sternbergstraße 15

Sternbergstraße 15

Sternbergstraße 15

Sternbergstraße 15

Sternbergstraße 15

Sternbergstraße 15

Sternbergstraße 15

Sternbergstraße 15

Sternbergstraße 15

Sternbergstraße 15

Sternbergstraße 15

Sternbergstraße 15

Sternbergstraße 15

Sternbergstraße 15

Sternbergstraße 15

Sternbergstraße 15

General-Vertreter... Deutsche Spezialitäten-Industrie

Modes!... L. Ph. Wilhelm

Friedrichsplatz 3... 5 Zimmer-Wohnung

Vermietungen... Kneipzimmer

Miet-Gesuche... Landhaus



# Grosser Inventur-Ausverkauf

in allen Abteilungen

## Schluß: Mittwoch Abend.

### Trikot-Wäsche

Soweit Vorrat!

#### Herren-Trikot-Wäsche

	je nach Größe	Originalpreis bis Mk.	Inventurpreis
Hemden, Winterqualität, . . . . .	4 Größen	1.35 bis 1.65	
Hemden, wollgemischt . . . . .	4 Größen	1.95 bis 2.40	
Hemden, Ia. wollgemischt . . . . .	4 Größen	2.25 bis 2.70	
Hemden, reine Wolle . . . . .	4 Größen	4.75 bis 6.25	
Hosen, wollgemischt . . . . .	4 Größen	1.50 bis 1.80	
Hosen, Ia. wollgemischt . . . . .	4 Größen	1.95 bis 2.40	
Hosen, Macco, nahtlos gestrickt, . . . . .	4 Größen	3.00 bis 3.75	
Unter-Jacken, wollgemischt, . . . . .	3 Größen	1.25 bis 1.45	
Unter-Jacken, Ia. wollgemischt . . . . .	3 Größen	1.50 bis 1.70	
Netz-Jacken, gute Qualität . . . . .	4 Größen	50 bis 80	¢

#### Herren-Trikot-Ober-Hemden

Preis je nach Größe		
Serie I m. eleg. Eins.	Serie II Filet, porös	Serie III Macco
1.75 bis 2.25	2.80 bis 3.50	3.50 bis 4.25

Kinderleibhöschen, je nach Größe . . . . .	85 ¢ bis 1.85
Knaben-Oberhemden, je nach Größe . . . . .	1.50 bis 1.75
Kinder-Reform-Höschen, jede Größe . . . . .	1.95

Kinder-Sweaters für jedes Alter	
Serie I	Serie II
95 ¢	2.25

#### Damen-Trikot-Wäsche

Direktoire-Hosen, verschied. Qual. . . . .	95 ¢ 1.95 2.95 4.50
Reform-Hosen, wollgemischt . . . . .	3 Größen 2.00 bis 2.50
Reform-Hosen, marine und grau . . . . .	3 Größen 2.75 bis 3.25
Hemd-Hosen, verschied. Qualitäten . . . . .	1.25 1.75 3.50 4.50
Unter-Jacken, wollgemischt, 2 Qualitäten . . . . .	1.25 1.50
Ueber-Blusen, Wolle, 3 Qualitäten . . . . .	95 ¢ 1.95 2.25
Brust-Schützer, verschiedene Qualitäten . . . . .	75 ¢ 95 ¢ 1.50
Corset-Schoner, Wolle, 1/2-Arm . . . . .	95 ¢
Corset-Schoner, Baumwolle, 1/2-Arm . . . . .	75 ¢
Tricot-Tailen ohne Arm . . . . .	75 ¢

### Einzel-Posten

	Originalpreis bis Mk.	Inventurpreis
Blusenstoffe . . . . .	1.65	Mtr. 98 ¢
Blusenstoffe . . . . .	3.50	Mtr. 1.90
Möbelstoff-Reste und Coupons, 2-9 Mtr. . . . .		2.75

	Originalpreis bis Mk.	Inventurpreis
Kleider-Besätze . . . . .	1.00	Mtr. 25 ¢
Kleider-Besätze . . . . .	2.00	Mtr. 50 ¢
Blusen-Kragen, bunt . . . . .	1.45	Stück 95 ¢

Blumen für Hutgarnierung und zum Anstecken	
Piquet Ser. I 35 ¢ Ser. II 50 ¢ Ser. III 75 ¢ Ser. IV 1.00	Taffet und Libertyband, 11-13 cm, schwarz u. farbig Meter 35 ¢ 45 ¢ 65 ¢

Damen-Hüte, Gamins . . . . .	75 ¢ 1.50
Kinder-Hüte, garniert . . . . .	75 ¢ 1.50
Kinder-Südwester . . . . .	50 ¢ 1.50
Kinder-Hauben, farbig . . . . .	95 ¢ 1.50

Fortuna-Teppiche, doppelseitig Perser-Imitation	
Gr. ca. 45/90 90 ¢	Gr. ca. 55/110 1.50
Gr. ca. 65/130 2.10	Gr. ca. 130/200 155/250 190/300 250/350 5.90 9.25 14.25 21.00

Kleiderstoff-Reste Originalpreis bis 1.20, Inventurpreis . . . . .	48 ¢
Kleiderstoff-Reste Originalpreis bis 3.50, Inventurpreis . . . . .	1.20
Kostümstoff-Reste Originalpreis bis 2.75, Inventurpreis . . . . .	1.25
Kostümstoff-Reste Originalpreis bis 4.80, Inventurpreis . . . . .	2.40

Schürzen, Reismuster, 1/3 unter Preis.  
 Damen-Blusen-Schürzen la Gingham mit Volant 90 ¢  
 Damen-Kinderwäsche 1/3 unter Preis

Korsetts zurückgesetzt . . . . .	Originalpreis bis 19.50, Inventurpreis . . . . .	3.50
Ober-Hemden farbig . . . . .	Originalpreis bis 3.75, Inventurpreis . . . . .	1.95

Krawatten Selbstbinder, Regattes u. Schleifen . . . . .	Originalpreis bis 1.35, Inventurpreis . . . . .	35 ¢
Krawatten breite Selbstbinder, reine Seide . . . . .	Originalpreis bis 2.50, Inventurpreis . . . . .	1.25

Backfisch-Stiefel schwarz u. braun, Chevreaux, Box calf und Rindbox, auch mit Lack . . . . .	Paar	6.75
Chevreaux-Kinderstiefel braun, auch m. Lackkappe . . . . .	Gr. 27/30 Paar 5.50 Gr. 31/36 Paar 6.50	
Kinder-Stiefel braun Chagrin u. schwarz Rindbox . . . . .	Gr. 22/26 Paar	2.75

Quadrate, grau Reinel, zum Besticken . . . . .	St. 18 ¢
Torchon-Spitzen u. -Einsätze . . . . .	Mtr. 10 25 ¢
Wachstuch-Wandschoner . . . . .	St. 30 40 ¢
Kragenschoner, Origipr. b. 1.50, Inventpr. . . . .	St. 48 ¢

Handtuchhalter, 70cm lg., Hartholz 4 Schild. St. . . . .	1.15
Kaffeekannen, lackiert u. dekoriert . . . . .	St. 45 ¢
Brot Dosen, rund, fein lackiert . . . . .	St. 95 ¢
Petroleumkannen, fein lackiert, 2 Ltr. . . . .	St. 75 ¢

Abschnitte u. Reste Baumwollwaren	
je n. Preis Hemdent., Croisé ger., farb. Flanel u. s. v.	
Serie I	II III IV V
Meter 28 ¢	38 ¢ 48 ¢ 58 ¢ 68 ¢

Posten Celluloid-Handspiegel, weiß . . . . .	St. 65 ¢
Posten Selten-Kämme . . . . .	St. 55 ¢
Lanolin-Crème-Seife, Karton, 6 Stück . . . . .	85 ¢
Blumenseife, sort. Gerüche, 3 Stück . . . . .	50 ¢

Milchtöpfe, farbig Steingut, 1/4 Ltr. . . . .	38 ¢
Porzellan-Salattieren, ca. 25 cm, dekoriert . . . . .	45 ¢
Kuchen-Platten, dekoriert m. Schrift . . . . .	60 ¢
Japan-Einkaufstaschen . . . . .	35 55 95 ¢

Spachtel-Einsätze Meter	durchweg	<b>25</b> ¢
Tüll-Einsätze . . . . .	Meter	
Spachtelkragen . . . . .	Stück	
Einseitige Jabots . . . . .	Stück	
Bunte Schleifen . . . . .	Stück	

Chiffon, weiß u. bunt Meter	durchweg	<b>45</b> ¢
Tülleinsätze . . . . .	Meter	
Spachtel-Stoffe . . . . .	Meter	
Batist-Einreihler Garnitur		
Kinder-Kragen . . . . .	Stück	

Ja'bots, mod. Formen . . . . .	Stück	<b>95</b> ¢
Spachtel-Kragen . . . . .	Stück	
Batist-Kragen . . . . .	Stück	
Spachtelstoffe . . . . .	Meter	
Spachtelpassen . . . . .	Stück	

Mädchen-Kleider							
zum größten Teil aus gestreiften Waschstoffen, je nach Serie in allen Größen							
Serie	I	II	III	IV	V	VI	VII
Originalpreis bis	8.75	9.75	12.75	13.00	14.00	15.00	16.75
Inventurpreis	1.25	1.95	2.50	2.95	4.00	5.50	6.75

Knaben-Anzüge u. Blusen							
aus gestreiften und weißen Waschstoffen, gute Qualitäten							
Serie	I	II	III	IV	V	VI	VII
Originalpreis bis	3.75	4.50	5.50	7.00	8.50	12.50	17.50
Inventurpreis	1.40	1.75	2.50	3.50	4.00	6.75	8.50

# Hermann Tietz.